

H. 19/8 des Bürgermeisters
Dellme

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

Bezugs-Preis mit Postversendung:
Ganzjährig K 8.—
Halbjährig „ 4.—
Vierteljährig „ 2.—
Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.
Aufkündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h pr. 3spaltige Petitzelle oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungshalle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:
Ganzjährig K 7.20
Halbjährig „ 3.60
Vierteljährig „ 1.80
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h. berechnet.

Nr. 33.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag, den 19. August 1905.

20. Jahrg.

Amtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs.

Z. 2001.
Verhandlungsschrift
über die Sitzung des Gemeinderates vom 25. Juli 1905, abgehalten im Gemeinderatssaale.

Gegenwärtige:
Vorstehender: Der Bürgermeister Dr. Theodor Freih. von Plenker.
Die Stadträte: Moritz Paul, Johann Gartner, Adam Zeillinger, Dr. Karl Platte.
Die Gemeinderäte: Alois Buchner, Josef Hierhammer, Alois Hoppe, Franz Schröckenfuchs, Hanns Plaber, Dr. J. C. Steindl, Wilhelm Stenner, Hanns Großauer, Anton von Henneberg, Johann Kastner, Julius Ortner, Josef Waag, Matthias Brantner, Michael Pokerschnigg, Anton Swatschina.

Zwei Stellen infolge des Ablebens der Herren Franz Steininger und Emil Eder erledigt.
Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 4 Uhr bei Anwesenheit von 20 Gemeinderatsmitgliedern und gibt bekannt, daß die Herren Ludwig Prasch und Franz Michernigg ihr Ausbleiben von der heutigen Sitzung entschuldigt haben.

Das Protokoll der letzten Sitzung ist aufgelegt und veröffentlicht worden. Nachdem niemand eine Einwendung erhebt, wird dasselbe genehmigt.

- Tagesordnung.
ad 1. Mitteilung der Einläufe.
a) Zuschrift des Ortsschulrates Waidhofen a. d. Ybbs, worin er seine Konstituierung anzeigt, ddo 9. Juli 1905, Z. 1/1; der Ortsschulrat besteht sonach aus dem Vorsitzenden Dr. Freih. von Plenker, dessen Stellvertreter Moritz Paul und den Mitgliedern hochw. Herrn Dechanten Ignaz Schindl, Alois Hoppe (Oberlehrer), Adam Zeillinger, Dr. Steindl und Hanns Großauer.
b) Zuschrift des k. k. Bezirksgerichtes ddo. 25. Juli 1905, Z. 220/5—369/15, um Bekanntgabe, ob die im Kassazimmer der vordem vom k. k. Hauptsteueramte

innegehabten Lokalitäten befindlichen eisernen Fensterläden und Türen Eigentum der Stadtgemeinde sind und ob die anderweitige Verwendung im Amtsgebäude gestattet ist.

Der Bürgermeister bemerkt, daß diese eisernen Fensterläden und Türen seinerzeit von der Stadtgemeinde hergestellt wurden und daher selbstredend deren Eigentum seien, daß jedoch gegen deren Verwendung in dem nun vom Bezirksgerichte allein benützten Gebäude keine Einwendung zu erheben sei.

Der Gemeinderat stimmt dieser Erledigung zu.
ad 2. Wahl von Mitgliedern für die Stierförmungskommission.

Abgegeben werden 20 Stimmzettel, hievon entfielen auf Ludwig Prasch als Mitglied 20 und Ludwig Riedmüller als Stellvertreter 20 Stimmen; es erscheinen sodann ersterer als Mitglied, letzterer als dessen Stellvertreter gewählt.

ad 3. Bericht und Antrag der Finanzsektion über die Rechnungsabschlüsse des Jahres 1905 über die Kammeramtsrechnung, Elektrizitätswerk und die übrigen in der Verwaltung der Gemeinde stehenden Fonds.

Der Bürgermeister leitet die Verhandlung mit nachstehendem Berichte ein:

Laut Kundmachung vom 8. Juni 1905, Z. a. 1579, lagen in Entsprechung des § 79 des Gemeindefatutates sämtliche Rechnungsabschlüsse und Vermögensausweise durch 14 Tage, d. i. in der Zeit vom 8. bis 24. Juni d. J. in der Bürgermeisterei zur Einsicht der Gemeindeglieder auf.

Nachdem diese Frist verstrichen war und gegen die Rechnungslegung keine Einwendungen eingelaufen sind, hat die Finanzsektion die Rechnungen und Vermögensausweise über den Gemeindehaushalt, das städt. Elektrizitätswerk, Krankenhaus, Bürgerhospital, Bürgerhospital-Kirche, St. Franziskus-Kirche, Friedhof- und Epitaphienfond, sowie über die sämtlichen Fonds und Stiftungen und das Kassajournal der Volksschulbaukassa eingehend geprüft.

Laut Kassa-Hauptjournal beziffern sich die Gesamtempfänge der vorstehenden Rechnungen auf 631.741 K 39 h die Ausgaben mit 629.530 „ 84 „ und der gemeinschaftliche Kassaest mit 2.210 „ 55 „

Es hat demnach eine Gesamt-Kassaab-
wegung von 1,261.272 „ 23 „
stattgefunden.

I. Bei der Gemeindeführung beträgt die Gesamtvorschreibung des Empfanges für das Jahr 1904 295.714 K 50 h der anfängliche Empfangsrückstand . . . 40.449 „ 94 „
daher zusammen 336.164 K 44 h
Hievon sind laut Kassabuch 310.099 „ — „
bar eingegangen und 26.065 „ 44 „
als Aktivrückstand auf neue Rechnung vorgetragen worden.

Die Ausgaben für 1904 waren mit 295.477 K 84 h vorgeschrieben; hiezu kommen noch die Passivrückstände aus der Gemeinde- und Wasserleitungsschuld im Betrage von . . . 594.509 „ 83 „
daher Vorschreibung der Gesamtausgabe per 889.987 K 67 h
Hievon sind laut Kassabuch 305.763 „ 13 „

defacto beausgabt worden und beträgt der Ende 1904 aus der Gemeinde- und Wasserleitungsschuld verbliebene Rückstand 584.224 „ 54 „
der ebenfalls auf neue Rechnung vorgetragen wurde.

Das Kassajournal weist einen anfänglichen Kassaest von 12.432 K 32 h einen Empfang von 310.099 „ — „
also zusammen einen Empfang von . . . 322.522 K 32 h aus. Die Ausgaben betragen 305.763 „ 13 „
und der Ende 1904 verbliebene Kassaest 16.759 „ 19 „

Bezüglich der außerordentlichen Gebahrung wird berichtet, daß

1. Der Erlös für verkaufte Baugründe im Betrage von 17.750 K 50 h zur Dotierung des Stadterweiterungsfondes verwendet wurde.

2. Daß laut Gemeinderatsbeschlusses vom 18. Juli 1904 das Haus Nr. 6 in Markt Zell an der Ybbs vom Elektrizitätswerk um den Buchwert von 14.005 K 31 h übernommen und die Bedeckung aus dem Stadterweiterungsfonde entnommen worden ist.

3. Die Auslagen für den neuen Materialstahl betragen 3280 K 93 h und sind aus der Volksschulbaukassa rückersetzt worden.

4. Die Ausgaben für Anschaffung von verschiedenen Inventargegenständen beziffern sich auf

Zu spät oder Fremde Schuld.

Roman von M. Steinrück.
4. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
„Sie kann die Zeit doch auch auf nützliche Weise zubringen,“ dachte der junge Mann und wieder slog sein Blick bewundernd über die graziose schlankte Gestalt des jungen Mädchens.
Man hatte im Schatten des Nußbaumes Platz genommen. Auch der Präsident und der Fabrikherr, sowie die drei Söhne des Ersteren hatten sich zum Kaffee eingefunden. Die Unterhaltung war bald in lebhaftem Gange. Adrienne unterhielt sich mit dem Inspektor so unbesonnen und vertraulich, als zähle sie ihn schon seit Jahren zu ihrem Bekannten. Daneben füllte sie die Tassen und reichte in silberner Schale den Kuchen herum. Eugenie gestand sich innerlich, das junge Mädchen nie so lebenswürdig gesehen zu haben und das Vorurteil, welches sie am Morgen in so hohem Grade gegen dasselbe empfunden, begann nach und nach wohlwollenderen Gefühlen zu weichen.
„Vielleicht hatte ich doch unrecht in Bezug auf Emmeline und Adrienne und Adolf passen besser zusammen als ich wähnte,“ sagte die junge Frau zu sich selbst. „Auch gegen mich ist sie heute viel sanfter und nachgiebiger als sonst. Sie kommt mir förmlich verändert vor. Sollte Adolf's Einfluß schon so schnell diesen wohlthätigen Eindruck hervorgebracht haben?“
Eben hatte das junge Mädchen die Tassen auf's Neue gefüllt, als der Diener, welcher Hartungs zuerst empfangen, sich dem Tische näherte und der Dame vom Hause eine Karte überreichte. Nach einem flüchtigen Blick auf dieselbe schob die Präsidentin sie ihrem Manne hin.
„Hauptmann von Horst,“ las der Hausherr halblaut, während ein leiser Zug des Unmuts seine eben noch so heitere Stirn umdüsterte.
„Ich hat ihn, in diesen Tagen wieder einmal vorzusprechen, Papa,“ sagte Robert, der älteste Sohn des Präsidenten, ein angegebener Mediziner, „um mit Adrienne und mir ein wenig zu musizieren. Du erlaubst wohl, daß ich ihn herbeihole und —“

„Meinethalben,“ erwiderte der Vater, wie es schien, ein wenig ärgerlich.

„Ist es Dir unangenehm, Papa, wenn Herr von Horst uns auf dem Cello begleitet?“ fragte Adrienne mit sanfter Stimme.

„Mein Mann hat eine unüberwindliche Abneigung gegen die Herren vom Militär,“ fügte die Präsidentin erklärend hinzu, „und sieht es nicht gern, wenn unsere Kinder mit solchen verkehren. Gegen Herrn von Horst persönlich hat er durchaus nichts einzuwenden.“

„Ich habe mit mehreren dieser Herren einige sehr traurige Erfahrungen gemacht,“ sagte der Hausherr gleichsam entschuldigend, „woburd meine Abneigung gegen den ganzen Stand leicht begründet werden könnte. Herr von Horst scheint allerdings eine ehrenvolle Ausnahme zu machen, doch würde ich,“ setzte er sehr ernst hinzu, „3. B. niemals meine Einwilligung zu einer Verheiratung meiner Tochter mit einem Offizier geben.“

„Und wenn ich Adrienne wäre,“ versetzte lebhaft Karl, der zweite Sohn des Präsidenten, ein hoffnungsvoller Premaner, „und wenn ich einen Offizier gern hätte, so würde ich trotzdem —“

„Still!“ gebot ihm die Schwester, mit ihrer weißen Hand den vorlauten Mund des Bruders verschließend.

Robert lehnte mit dem Hauptmann zurück. Es lag nichts besonderes Einnehmendes in der Erscheinung des Letzteren. Ein schönes Auge und eine hohe martialische Gestalt waren das einzige Bemerkenswerte. Seine Bewegungen waren steif und er beschränkte sich nach stattgehabter Begrüßung und Vorstellung auf die einfühligen Antworten direkt an ihn gerichteter Fragen. Bei diesen wenigen Worten entdeckte man indes einen neuen Vorzug, ein höchst wohlklingendes Organ. Wer ihn näher kannte, fand bald noch mehr lobenswerte Eigenschaften bei ihm heraus. Trotz seines ersten, zurückhaltenden Wesens war er der Beliebteste unter allen seinen Kameraden und der Abgott sämtlicher Soldaten seiner Kompagnie. Robert Bender hatte ihn in einer bescheidenen Familie kennen gelernt und hing seither mit fast schwärmerischer Verehrung an dem fast um ein Jahrzehnt älteren Manne.

Adrienne hatte ihm mit liebenswürdiger Anmut eine Tasse

Kaffee angeboten, die er angenommen; Zucker und Kuchen dagegen hatte er verschmäht.

Nach des Hauptmanns Ankunft blieb man noch ein halbes Stündchen in gemütlicher Unterhaltung sitzen, dann machte die Präsidentin den Vorschlag, die jungen Leute noch ein wenig musizieren zu hören. Alles erhob sich und begab sich hinauf in den Salon, wo ein prachtvoller Flügel und mehrere Saiteninstrumente aufgestellt waren.

„Ich hatte gehofft, daß Sie heute kommen würden,“ sagte Robert in herzlichem Ton zu dem Hauptmann, „und habe, wie Sie sehen, schon Alles zu unserem gemeinschaftlichen Spiel bereitet.“ Leise fügte er hinzu: „Hätten wir allein unter uns bleiben können, so wäre es freilich viel genußreicher und gemüthlicher gewesen.“

Der Hauptmann nickte ihm verständnißvoll zu, doch er sagte nichts. Statt dessen machte er sich, unbekümmert um die Gegenwart der Uebrigen, daran, das Violoncell zu stimmen.

Adrienne hatte den Flügel geöffnet und blätterte in den Noten.

„Ich denke, Du singst uns zuerst ein Lied, Abria,“ sagte der Präsident.

„Was wünschst Du zu hören, Papa?“

„Fange einmal mit dem Schubert'schen „Meerlied“ an, es ist eines meiner Lieblingsgefänge.“

„Und ich teile Ihren Geschmack,“ versetzte Herr Hartung beistimmend.

Wenige Augenblicke später erbraunten die Tasten unter Adrienne's schlanken Fingern und mit voller reiner Stimme tönte es durch den Saal:

Das Meer erglänzte weit hinaus
Im letzten Abendchein;
Wir saßen am einsamen Fischerhaus,
Wir saßen still und allein. u. f. w. u. f. w.
Als Adrienne geendet und die üblichen wohlverdienten Beifallsbezeugungen geerntet, ersuchte der Hausherr den Hauptmann, seine Tochter und seinen Sohn, einen leidenschaftlichen Violinspieler, in einigen Pausen auf dem Cello zu akkompagnieren. Ohne sich lange bitten zu lassen, erklärte Herr von Horst sich bereit. Adrienne wählte, verteilte die Noten und setzte sich auf's

150 K, welchen eine Einnahme von 230 K 50 h aus dem Erlös für verkaufte Jahrmarkthütten und Stände gegenübersteht.

5. Für die Anschaffung von 30 Stück Hanseimer sind 79 K 41 h verausgabt worden.

6. Für Investitionen bei der Wasserleitung sind 6664 K 75 h verausgabt worden, denen eine Einnahme von 5083 K gegenübersteht, welcher Betrag laut Gemeinderatsbeschluss vom 18. Juli 1904 aus dem Wasserleitungs-Reservefonds entnommen wurde; der Rest ist aus den laufenden Einnahmen bestritten worden.

7. Für die Herstellung des Asphalttrottoirs sind 16.525 K 65 h für Regulierung der Feldgasse-Preislergasse 2.000 „ — „ für den Hauptkanal Graben-Poststeinerstraße 5.607 „ 44 „ für verschiedene Kanalarbeiten 1.263 „ 53 „ und für verschiedene Verkehrsrichtungen 19 „ 10 „

zusammen also 25.415 K 72 h verausgabt worden. Zur Bedeckung dieser Ausgaben hat die Sparkasse 2000 K beigetragen, 10.448 K 31 h sind den Hausbesitzern zum Rückersatz vorgeschrieben worden und der Rest per 12.967 K 41 h ist aus den laufenden Einnahmen gedeckt worden.

Die Vermögensbilanz weist einen Aktivstand von 853.197 K 98 h einen Passivstand von 584.224 „ 54 „

und ein schließliches Reinvermögen von 286.973 „ 44 „ aus. Das anfängliche Reinvermögen betrug 259.989 „ 55 „

es ist demnach eine Vermögenszunahme von 8.983 „ 89 „ zu verzeichnen, die um 13.700 K hätte größer sein können, wenn im Berichtsjahre nicht die Abschreibung des Wertes des aufgelassenen Jahrmarktes im vorgenannten Betrage erfolgt wäre.

II. (Elektrizitätswerk.) Der Rechnungsabschluss über das vierte Betriebsjahr weist bedeutend günstiger. Geschäftsergebnisse im Vergleiche mit dem Vorjahre auf. Laut vorliegender Betriebsrechnung betragen die Gesamteinnahmen 96.680 K 16 h; hiervon entfallen auf die Stromabgabe inkl. Zählerniete 60.719 K 73 h (+ 9291 K 39 h), auf das Installationsgeschäft inkl. schließlichen Vorrat 35.340 K 38 h (- 7470 K 54 h), auf Zinsen und Diskonte 524 K 05 h (- 93 K 88 h) und auf verschiedene Einnahmen 96 K (+ 34 K).

Die Ausgaben belaufen sich auf 94.155 K 11 h (- 12.632 K 07 h) und verteilen sich auf die Betriebsauslagen mit 8176 K 23 h (- 9663 K 79 h), auf das Installationsgeschäft inkl. anfänglichen Vorrat mit 33.216 K 29 h (- 4535 K 71 h), auf Zinsen und Diskonte mit 19.012 K 20 h (- 264 K 16 h), auf allgemeine Spesen mit 13.056 K 86 h (+ 1193 K 81 h infolge höherer Steuern und Abfuhr an das Oberkammeramt für Kassa und Rechnungsführung), auf Instandhaltungen mit 3418 K 56 h (+ 882 K 10 h), auf Abschreibungen mit 17.222 K 87 h (- 289 K 42 h), auf Anerkennungszinsen mit 12 K 10 h (+ 5 K 10 h) und auf Abschreibungen dubioser Forderungen mit 40 K (+ 40 K).

Der Reingewinn beträgt demnach 2525 K 05 h. Nachdem das dritte Betriebsjahr infolge des außergewöhnlichen

sechswöchentlichen Dampfbetriebes mit einem Verlustsaldo von 11.313 K 99 h abgeschlossen hat, ist der Erfolg des vierten Betriebsjahres gegenüber dem dritten um 13.839 K 04 h günstiger.

Für durchgeführte Investitionen sind 22.424 K 36 h für die Tilgung des Sparkassadarlehens 6.102 „ — „ für die Erhöhung des Materialvorrates anlässlich der Investierung der Böhlerwerkleitung 5.406 „ 73 „ und für Rückzahlung von Passivrückständen 8.072 „ 99 „ daher zusammen 42.006 K 08 h verwendet worden.

Diesen außergewöhnlichen Auslagen stehen folgende Einnahmen gegenüber:

Die Abschreibungen per 17.222 K 87 h der Erlös für das laut Gemeinderatsbeschluss vom 18. Juli 1904 dem Oberkammeramte um den Buchwert per 14.005 „ 31 „ überlassene Haus Nr. 6 in Markt Zell an der Vbbs und der Erlös für den ebenfalls laut obigem Gemeinderatsbeschluss dem Oberkammeramte überlassenen Wasserleitungsrohrstrang per 5.083 „ — „ ferner die behobene Sparkassaeinlage per 6.222 „ — „ und der Empfang aus Aktivforderungen per 418 „ 92 „ in Summa also mit 42.952 K 10 h

Vergleicht man die außerordentlichen Einnahmen mit den außerordentlichen Ausgaben, so verbleibt eine Mehreinnahme von 946 K 02 „ hiezu der laut Betriebsrechnung ausgewiesene Reingewinn per 2525 „ 05 „ und der anfängliche Kassaest per 285 „ 55 „ ergibt den schließlichen Kassaest per 3756 K 62 h

Die Vermögensbilanz weist ein Aktivum per 621.851 K 97 h und ein Passivum per 423.988 „ 43 „

und einen schließlichen Vermögensstand von 197.863 „ 54 „ aus; der anfängliche Vermögensstand betrug nach Ausscheidung des Motorenfonds 195.338 „ 49 „

die Vermögenszunahme beträgt demnach 2.525 „ 05 „ und ist dem ausgewiesenen Gewinne gleich.

Die übrigen Rechnungen geben zu keinen besonderen Bemerkungen Anlaß. Ich ersuche daher den Berichterstatter der Finanzsektion, Bericht und Antrag zu erstatten.

Berichterstatter Moriz Paul berichtet

a) Kammeramtsrechnung und hebt hervor, daß die Finanzlage der Stadt eine ganz entsprechend günstige sei, daß nahezu 15.000 K zur Schuldentilgung verwendet wurden; besonders hervorzuheben wäre das äußerst günstige Ertragnis des Forstes.

Die Finanzsektion beantragt die Genehmigung des Rechnungsabschlusses.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

b) Elektrizitätswerksrechnung. Der Berichterstatter berichtet, daß die Finanzsektion die Bestände an Installationsmaterial mit Ende des Jahres zu hoch fand. Dieser hohe Bestand finde allerdings seine Erklärung darin, daß zu Ende des Jahres gerade das zur Verlängerung der Leitung nach Böhlerwerk erforderliche Material eingelangt war, weiters habe das Elektrizitätswerk durch die Krida eines Kunden eine namhafte Einbuße erlitten, so daß es sich em-

pfefle, Installationen nur gegen Barzahlung auszuführen.

Die Finanzsektion beantragt, die Rechnung zu genehmigen, ferner wolle der Gemeinderat beschließen: „Der Vorrat an Installationsmaterial ist auf das unumgänglich Notwendige zu beschränken, Installationen sind nur gegen Barzahlung auszuführen.“

Dr. Steindl fragt an, wie sich die Rentabilität der Leitungverlängerung nach Böhlerwerk stelle, da durch die Ausführung am rechten Ufer mehrere Konsumenten nicht angeschlossen werden könnten.

Der Bürgermeister erwidert, daß allerdings auch in Böhlerwerk nicht alle Subskribenten sich bisher angeschlossen hätten; durch die notwendige Verlegung der Leitung auf das rechte Ufersufer sei nur ein Reflektant ausgeschlossen worden, ein weiterer sei durch Krida abgehalten worden, das elektrische Licht einleiten zu lassen, einige Reflektanten warten den Winter ab, weil sie glauben, im Sommer kein Licht zu brauchen und wollen erst im Herbst anschließen; demungeachtet sei zu erwarten, daß sich die Investition in einem Jahre ganz gut rentieren werde. Was die Anregung betreffe, die Installationen nur gegen Barzahlung auszuführen, so sei diese zu begrüßen.

Die Anträge der Finanzsektion werden schon einstimmig angenommen.

c) Krankenhausrechnung. Derselbe Berichterstatter gibt bekannt, daß nach der Vorschreibung die Empfänge sich im abgelaufenen Jahre auf 17.484 K 19 h die Ausgabe auf 15.153 „ 31 „

bejähren, sich also eine Mehreinnahme von 2.330 „ 82 „ ergebe, welche einen Vermögenszuwachs bilde. Durchschnittlich entfalle auf den Verpflegstag eine Ausgabe von 1 K 44 1/2 h, der Verpflegstag stellt sich daher um 8 1/2 h günstiger als im Vorjahre; die Erklärung liege in der größeren Anzahl der Verpflegstage, welche 10.347 betragen, daraus resultiere, daß ein Krankenhaus mit einem größeren Belegraum immerhin einen erheblichen Zuschuß für die Verzinsung und Amortisierung des Anlagekapitals abwerfe. Er bemerke dies nur darum, weil die k. k. Statthalterei den Termin für die Errichtung eines neuen Spitals nur mehr bis 1908 erstreckt habe.

Die Finanzsektion beantragt die Genehmigung der Rechnung.

Dr. Steindl bemerkt, für die Baulichkeiten, welche allerdings unzulänglich seien, könne die Gemeinde nichts, sonst sei aber das Krankenhaus gut geführt und auch die Heilerfolge zufriedenstellend. Auch wurden im Krankenhause Operationen mit sehr gutem Erfolge in einem Maßstabe wie selten in einem so kleinen Krankenhause ausgeführt. Er beantrage, der Stadtrat werde beauftragt, wegen Erhöhung der Krankenhaustagen auf 2 K per Tag mit Rücksicht auf die allgemeine Teuerung der Lebensmittel einzuschreiten.

Der Antrag der Finanzsektion und Dr. Steindls wird einstimmig angenommen.

d) Bürgerspital. Derselbe Berichterstatter trägt vor, daß die Empfänge 7402 K 80 h die Ausgaben 6646 „ 72 „

der Ueberschuß daher 756 „ 08 „ betrage. Das Vermögen beträgt Ende

Neue an den Flügel. Die Herren nahmen ihre Plätze ein und bald klangen die berauschenden Töne auf's Neue.

Außer dem Präsidenten, seinen beiden Söhnen und Herrn Hartung empfand niemand den Genuß, welcher in dem wirklich meisterhaften Spiel der jungen Leute lag. Die Präsidentin verstand von Musik nicht viel, obgleich sie ihre Freude daran hatte, zu sehen, wie ihre Kinder und ihr Gatte sich durch Ausübung der edlen Kunst geistig erhoben und beglückt fühlten. Frau Hartung fehlte in noch höherem Grade jeder musikalischen Sinn, sie konnte weder einen Ton singen, noch eine Note spielen und hielt Musik für das Ueberflüssigste, das es in der Welt gebe. Auch dem Inspektor ging es ähnlich, doch verfehlte guter Gesang nie eine tiefe Wirkung auf ihn.

Die Damen hatten auf einem entfernt stehenden Sopha Platz genommen, von wo aus ihre leise geführte Unterhaltung die Spielenden nicht stören konnte. Auch die dicht hinter diesen stehenden eifrigen Zuhörer schienen dadurch nicht belästigt zu werden. Der Inspektor hatte sich unter die weit offen stehende Balkontür postiert, von wo er gelangweilt auf die breite, wenig belebte Straße hinunterblickte. Adrienne erschien ihm jetzt weit weniger schön und einnehmend als vorhin im Garten. Er wünschte innerlich den Hauptmann und den violinenthusiastischen Robert, die ihn in der angenehmen Unterhaltung mit dem Mädchen gestört. Wenn die beiden nicht gewesen wären, stände das holde Geschöpf vielleicht jetzt wieder neben ihm oder säße noch an seiner Seite im Garten. Ja, wenn Adrienne noch singen würde, wollte er zuletzt noch zufrieden sein, aber der langweiligen Sonate, die sie jetzt mit ihrem Bruder und dem Hauptmann vortrug, konnte er durchaus keinen Geschmack abgewinnen.

Die jungen Leute spielten eine Piece um die andere mit unermüdbarem Eifer. Der Präsident und der Fabrikherr bestärkten sie durch ihren Beifall noch mehr in demselben. Aus des Erstern Zügen war längst jede Spur von Unmut gewichen, sein ganzes Gesicht strahlte vor Vergnügen.

Frau Hartung hatte schon mehrere Mal nach der Uhr gesehen und ein sich stets schneller wiederholendes Gähnen hinter ihrem Taschentuch verborgen. Endlich stand sie auf und

benutzte eine eben eingetretene Pause der Spielenden, um ihre Hand auf die Schulter ihres Mannes zu legen und in beinahe befehlendem Tone zu sagen: „Gustav, es wird Zeit, an die Heimfahrt zu denken.“

Unangenehm berührt, wandte Herr Hartung den Kopf; doch sich schnell bezwingend, erwiderte er gelassen: „Wie Du meinst, liebe Eugenie. Sie sind wohl so ältlich, Karl und beauftragen unsern Kutscher, anzuspannen. Ich hätte mich zwar gerne noch ein wenig dem Zauber dieses ungewohnten Genusses hingegeben; meine Frau hat indessen recht, wir dürfen die Großmama und die Kinder nicht länger warten lassen. Sie machen uns vielleicht bald die Ehre, bei uns vorzusprechen. Auch Sie, Herr Hauptmann, sind freundlich eingeladen und dann holen wir das Versäumte nach.“

„Wir haben ja kein Klavier,“ meinte Eugenie spitz.

„D darum kommen wir doch,“ versetzte Adrienne lebhaft, „und wenn wir auch nicht musizieren, werden wir uns schon auf andere Art zu unterhalten wissen.“

„Gewiß und Ihr werdet uns jeder Zeit willkommen sein,“ sagte die junge Frau um vieles liebenswürdiger als vorher, da jetzt auch der Inspektor herzutreten war und wie es schien, Adrienne mit großem Wohlgefallen betrachtete.

Die Familie des Präsidenten gab den Scheidenden das Geleite bis zum Wagen. Eben im Begriff einzusteigen, bemerkte Eugenie eine Equipage, die in scharfem Trab an ihnen vorbeisaupte. Zwei Damen und zwei Herren saßen darin, die freundlich herübergrüßten.

„Frau Martini mit Emmeline und Bruno!“, rief die junge Frau; „aber wer mag der zweite Herr gewesen sein?“ „Das war ein Studienfreund Bruno's,“ erklärte Adrienne, „den er aus Italien mitgebracht hat.“

„Woher weist Du das?“ fragte Eugenie befremdet, „haben Martini's seit Bruno's Ankunft schon Besuch bei Euch gemacht?“

„Nein,“ lachte das schöne Mädchen, „meine Quelle ist aber darum nicht minder zuverlässig. Unsere Köchin ist mit Frau von Martini's Köchin heute Morgen auf dem Markt zusammengetroffen und diese hat ihr die Neuigkeit mitgeteilt.“

Verstimmt, sie wußte selbst nicht recht warum, hatte

Frau Hartung sich von der liebenswürdigen Familie verabschiedet und auf die schwellenden Polster des Wagens niedergelassen. Sie saß zurückgelehnt, sich ihren Gedanken überlassend. Auch ihr Gatte und ihr Schwager schienen zum Sprechen nicht aufgelegt. Schweigend legten sie den Weg zurück und nur Herr Hartung erwiderte die höflichen Grüße der vorübergehenden Landleute und Fabrikarbeiter, die nach eingetretenerm Feierabend ihnen auf der Landstraße begegneten.

II. Zwei braune Augen.

Knirschend fuhr der Wagen durch das offenstehende Hofstor über den mit frischem Riez bestreuten Weg dem Wohnhause zu. Um dasselbe herum hatte der Hof ein gartenähnliches Aussehen. Herr Hartung war ein Blumenfreund, wiewolgleich seine angestrenzte Beschäftigung ihm nur wenig Zeit zur Ausübung seiner Privatneigung gestattete. Seine Frau teilte dieselbe nicht, doch setzte sie der seinigen keine Schranken, so war denn nach und nach eine hübsche kleine Anlage entstanden, die namentlich von den Kindern gern aufgesucht und zum Schauplatz ihrer unschuldigen Spiele benutzt wurde. Auch die Kommerzienrätin kam häufig hinunter. Ihr Strickzeug zwischen den feinen schlanken Fingern, setzte sie sich auf eine hölzerne Bank, die im Schatten eines duftenden Hollunderstrauches stand und folgte von da aus den Spielen und Bewegungen der Kleinen.

Auch den heutigen Nachmittag hatten sie dort zugebracht. Neben ihr auf der Bank hatte außergewöhnlich noch eine zweite Person gesessen, die, von Zeit zu Zeit ihren Platz verlassend, zu den Kindern herantreten war, sie ermahnt und in Zucht gehalten, ihnen Vesper- und Abendbrot gebracht, zeitweilig auch mit ihnen gespielt hatte. Diese zweite Person war ein hochgewachsenes, schönes Mädchen, mit hellbraunem, kastanienfarbenem Haar und ein Paar prächtigen Augen von beinahe der nämlichen Farbe unter wundervoll gewölbten Brauen. Leicht gerötete Wangen, eine hohe weiße Stirn, eine feine griechische Nase und ein reizend zierliches Mündchen, das eine Reihe perlengleicher Zähne zeigte, vollendeten die äußeren Züge des schönen Gesichts.

(Fortsetzung folgt.)

1904 154.254 K 20 h
 zu Anfang des Jahres 153.498 „ 12 „
 die Vermögensvermehrung daher wie
 oben 756 „ 08 „

Zu Beginn des Jahres standen 12 Pflinglinge in
 Pflege, 4 wurden im Laufe des Jahres neu aufge-
 nommen, 2 sind gestorben, 1 ist ausgetreten, verblieben
 daher Ende 1904 13 Pflinglinge. Die Verpflegstage
 betragen 4458, die durchschnittlichen Verpflegskosten
 stellen sich per Kopf auf 0.62²/₁₀ K

Die Finanzsektion beantragt die Genehmigung der
 Rechnung.
 Dieser Antrag wird angenommen.

e) Bürgerspitalskirche. Derselbe Berichterstatter
 berichtet: Die Einnahmen betragen einschließ-
 lich des Kassarestes vom Vorjahre 2258 K. Die Ausgaben
 betragen:
 kirchliche Ausgaben 1441 K 83 h
 Einlage in die Sparkasse 213 „ 43 „
 zum Ankauf von Wertpapieren wurden
 verwendet 597 „ 83 „
 zusammen 2253 K 09 h

Der Vermögensstand bezifferte sich Ende 1904 auf
 22.809 K 40 h. Die J. M. Günter-Stiftung hat einen
 Zuwachs von 627 K 43 h erfahren und hatte mit
 Ende 1904 ein Vermögen von 15.674 K 93 h.

Der Antrag der Finanzsektion, auch diese Rechnung
 zu genehmigen, wird angenommen.

f) Franziskuskirchen-Rechnung. Derselbe Be-
 richterstatter. Die Ausgaben beliefen sich auf 2306 K
 47 h, die Einnahmen auf 1816 K 65 h, der Fehlbetrag
 von 489 K 82 h wurde wie alljährlich von der Ge-
 meinde gedeckt. Das Vermögen erhielt einen Zuwachs
 durch das Legat der Frau Franziska Kessel per 200 K
 und betrug Ende 1904 20.120 K 73 h.

Der Antrag der Finanzsektion auf Genehmigung
 dieser Rechnung wird angenommen.

g) Die Rechnung des Armenseelenliebes-
 verein wurde irrig auf die Tagesordnung gestellt,
 liegt aber nicht vor, wird daher vertagt.

h) Stipendien und Stiftungen. Diese Rechnungen
 geben zu keinen besonderen Bemerkungen Anlaß,
 wurden in Ordnung befunden und wird deren Geneh-
 migung beantragt.
 Angenommen.

Dr. Steindl beantragt, bezüglich des Bruderladens
 Klein-Hollenstein zu erheben, ob noch Bezugsberechtigte
 bestehen und wenn nicht, was mit dem Bedeckungs-
 kapital per 828 K 44 h zu geschehen habe.
 Angenommen.

ad 4. Antrag der Finanzsektion in Be-
 treff der Zuschüsse an die Lehrergehälter in
 Folge der eingetretenen Gehaltregulierung.

Berichterstatter Moriz Paul führt aus: Die Teuer-
 ungszulagen und Quartiergelder wurden seinerzeit nur bis
 zur Gehaltsregulierung der Volksschullehrer im Wege der
 Landesgesetzgebung bewilligt. Diese Regulierung ist mit
 1. Juli eingetreten. Nachdem diese Regulierung jedoch keine
 ausgiebige war, so empfiehlt es sich, die gewährten Zulagen
 nur insoweit einzustellen, daß die betreffenden Lehrpersonen
 mit Einrechnung der Gehaltserhöhung nicht weniger
 erhalten, als vor der Regulierung, dagegen wäre auszu-
 sprechen, daß mit dem Eintreten jeder Gehaltserhöhung
 infolge Alterszulagen oder Erhöhung der Quartiergelder
 der aus dem Landesschulfond zuwachsende Betrag von der
 Gemeindezulage in Abrechnung zu bringen ist.

Danach hätten zu erhalten:
 Kirchberger Leopold: Teuerungszulage 300 K, Quar-
 tiergeldergänzung 24 K, zusammen 324 K
 Hammerlinger Joh.: Teuerungszulage 100 K,
 Quartiergeldergänzung 24 K, zusammen 124 „
 Völker Rudolf: Teuerungszulage 200 K,
 Quartiergeld 144 K, zusammen 344 „
 Richter Johann: ebenso 344 „
 Eoidolt Josef: Teuerungszulage 100 K,
 Quartiergeld 144 K, zusammen 244 „
 Köchel Rudolf: ebenso 244 „
 Weiters erhöht sich das von der Gemeinde
 zu zahlende gesetzliche Quartiergeld des Schulleiters
 Alois Hoppe auf 480 „
 zusammen 2104 K

gegen 4184 K.

Die Finanzsektion beantragt die Genehmigung dieser
 Anträge.
 Angenommen.

ad 5. Antrag der Finanzsektion über das
 Ansuchen des Liquidators Rudolf Schwaiger
 wegen Versetzung in die XI Rangsklasse.

Berichterstatter Moriz Paul berichtet über das
 Ansuchen des Rudolf Schwaiger vom 7. Juli 1905,
 J. 1843, und beantragt, in Ermägung der zufrieden-
 stellenden Dienstleistung wolle der Gemeinderat beschließen:
 Der Liquidator Rudolf Schwaiger wird vom 1. Juli 1905
 angefangen mit den Bezügen der XI. Rangsklasse der
 Staatsbeamten definitiv angestellt.

Dieser Antrag wird nach Befürwortung durch
 Gemeinderat Dr. Steindl einstimmig angenommen.

Der Bürgermeister übergibt den Vorsitz an Herrn
 Bürgermeister-Stellvertreter und berichtet:

ad 6. Antrag der Schulbauktion über
 Vergebung der Fußbodenlieferung für den
 Realschul- und Turnhallenbau.

Die Firma Stefan Kauscher & Söhne offerierte auf
 die lärchenen Schiffböden von der Kostenanschlags-
 summe von 5 K 50 h per Quadratmeter einen Nachlaß von 22%,
 mithin für rund 1442 Quadratmeter 6186 K 18 h
 für die Realschule und für die Turnhalle
 per 215 Quadratmeter 922 „ 35 „
 Aufzahlung für die Podien 8 Stück à 20 K
 zusammen 160 K ab 22% 124 „ 80 „
 zusammen 7233 K 33 h

Franz Schönthaler & Söhne für dieselbe
 Leistung 6922 K
 und Aufzahlung für die Podien 120 „
 Boden für Turnhalle 1032 „
 zusammen 8074 K

Der Gemeinderat hat aber beschloffen, auch Offerte
 für Eichenbrettel einzuholen, für die Offertlegung wurden
 die beiden obigen Firmen eingeladen und die Firmen
 W. Steinhäuser & Sohn, Karl Deseyve, Franz Schrom,
 Brüder Schlimp und E. & R. Höfner. Diese Firmen ver-
 langen für den Quadratmeter einschließlich Blindböden
 jedoch ohne Aufschlag für die besonders zu vergütenden
 Podien Stefan Kauscher & Söhne 7 K 50 h
 W. Steinhäuser & Söhne 7 „ 50 „
 Karl Deseyve 7 „ 90 „
 E. & R. Höfner 9 „ 10 „
 Brüder Schlimp 8 „ — „
 Franz Schrom 8 „ — „

Unter diesen Offerenten sind die Firmen Stefan
 Kauscher & Söhne und W. Steinhäuser & Söhne die
 billigsten zu dem gleichen Preise von 7 K 50 h und es
 stellt sich für die Realschule, wo allein die Brettelböden
 in Frage kommen, für rund 1442 Quadratmeter das
 Erfordernis für Brettelböden auf 10.815 K; es stellen sich
 sich also die lärchenen Schiffböden abgesehen von den
 Podien um 4729 K billiger.

Herr Architekt Hinträger, welcher von den Offerenten
 Einsicht genommen hat, behauptet, daß gute lärchene
 Schiffböden genau so lange dauern als wie Brettelböden
 und empfiehlt die lärchenen Schiffböden zur Annahme.

Außerdem empfiehlt die finanzielle Lage das Walten-
 lassen der größten Sparsamkeit, denn nach der Bauver-
 gebung beziffern sich die Kosten für Oberrealschule und
 Turnhalle auf 186.810 K, für nicht Vorhergesehenes und
 Ueberschreitungen können mindestens 16.000 K präliminiert
 werden, hiezu werden noch die Kosten der Einrichtung
 (Turnhalle) mit mindestens 4000 K zu rechnen sein, zusammen
 206.810 K. Die Kosten der Adaptierung der alten Volks-
 schule zum Konviktsgebäude sind mit zirka 72.000 K präli-
 miniert.

Da bei obiger Aufstellung der Kosten des Realschul-
 baues die Kosten der Fußböden mit dem Mindestbetrag
 eingesezt sind, so würde die Beschlußfassung für Eichen-
 brettelböden diese Kosten noch um 4729 K erhöhen.

Es wird daher beantragt, die Fußböden für Ober-
 realschule und Turnhalle mit Brettelböden zu genehmigen
 und die Lieferung in Gemäßheit ihrer Offerte der Firma
 Stefan Kauscher & Söhne in Hausmenning zu übertragen.
 Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

ad 7. Antrag der Schulbauktion wegen
 Vergebung der Adaptierungsarbeiten für
 das Realschulkonvikt.

Derselbe Berichterstatter berichtet über die Offert-
 ausschreibung für die Adaptierung der alten Volksschule
 als Realschulkonvikt. Eingelangt sind drei Offerte, welche
 sich gemäß der Ausschreibung auf sämtliche Arbeiten auch
 auf Professionistenarbeiten erstrecken.

Es offerieren: Matthias Brantner . 53.104 K 28 h
 Karl Deseyve 51.182 „ 98 „
 Wenzel Korsch 44.719 „ 05 „

In der Offertausschreibung wurde vorbehalten, daß
 die Gemeinde berechtigt sei, einzelne Posten auszuschneiden.

Die Schulbauktion empfiehlt, die Posten für Boden-
 legung im 2. Stocke, welche sämtliche Offerenten als
 Brettelböden offerierten, auszuschneiden, nachdem im Parterre
 und 1. Stocke weiche Fußböden vorhanden, im 2. Stocke
 lediglich Schlafzimmer situiert sind, so erscheinen Brettel-
 böden (Eichen) als überflüssiger Luxus und ist die Schul-
 bauktion der Ansicht, daß für das 2. Stockwerk lärchene
 Schiffböden zu verwenden und deren Lieferung an die
 Firma Stefan Kauscher zu den Einheitspreisen der Offerte
 für die Oberrealschule zu übertragen wären.

Weiters wären auszuschneiden die Gangpflasterung,
 welche die Offerenten mit Stöckelpflaster versehen. Der
 Landesausschuß verlangt aber ein hartes fugenloses Pflaster,
 für welches erst Offerte einzuholen und Antrag zu stellen
 wäre. Weiters beantragt die Schulbauktion die Aus-
 scheidung der Abortlieferung.

Schließlich beantragt die Sektion, die übrigen Arbeiten
 dem Mindestfordernden Herrn Wenzel Korsch zu übertragen
 auf Grund seiner Offertpreise.

Der Berichterstatter führt aus, daß mit der Ein-
 richtung und unter Zugrundelegung dieser Offertpreise die
 Kosten für das Realschulkonvikt immerhin 72.000 K
 betragen werden, Sparsamkeit daher notwendig sei und
 empfiehlt die Anträge der Schulbauktion. Dr. Platte
 vertritt den Standpunkt, daß Bauarbeiten nur einem höher
 befähigten Baumeister zu übertragen seien und empfiehlt die
 Annahme der Offerte Karl Deseyve. Gemeinderat Stenner
 findet die Differenzen zu auffällig und verlangt Aufklärung.

Dr. Steindl empfiehlt im Interesse der Sparsamkeit die
 Annahme der Offerte W. Korsch und hebt hervor, daß an dessen
 Befähigung nach seinen bisherigen Leistungen nicht zu
 zweifeln sei. Gemeinderat Stenner betont, daß er mit seiner
 Anfrage durchaus nicht gegen die Verleihung des Baues
 an Korsch habe sprechen wollen. Berichterstatter gibt die
 von Gemeinderat Stenner verlangten Aufklärungen und
 hebt hervor, daß es sich im gegenwärtigen Falle durchaus
 nicht um einen Kunstbau, sondern lediglich um einen
 Adaptierungsbau handle, den auch nach der Wiener Bau-
 ordnung ein Maurermeister führen könne.

Es werden sohin die Anträge der Schulbauktion
 mit allen gegen zwei Stimmen angenommen.

ad 8. Antrag der Finanzsektion wegen
 Bedeckung der Kosten des Baues der Ober-
 realschule, Turnhalle und des Realschul-
 konviktes.

Derselbe Berichterstatter bemerkt, daß nach den
 Anträgen der Finanzsektion für die Bedeckung der Kosten des
 Baues der Oberrealschule eine Vorsorge in Aussicht genommen
 sei, worüber die Beschlußfassung dem Sparfassenauschusse
 obliege, daß sich daher der Antrag der Finanzsektion
 vorläufig auf die Bedeckung der Kosten der Adaptierung
 des Volksschulgebäudes als Realschulkonvikt beschränke,
 welche unter allen Umständen von der Gemeinde gedeckt
 werden müssen. Diese Kosten sind nach den Ausführungen
 bei Punkt 7 mit Einschluß der Einrichtung auf 72.000 K
 zu veranschlagen. Die Finanzsektion empfiehlt die Aufnahme
 eines mit 4¹/₂% verzinslichen in 50 Jahren rückzahlbaren
 Darlehens bei der Sparkasse im Betrage von 72.000 K.
 Nachdem jedoch dormalen nicht der ganze Betrag in diesem
 Jahre verausgabt werden wird, für den Realschulbau
 aber à konto-Zahlungen zu leisten sein werden, beantragt
 die Sektion zu gestatten, daß dieses Darlehen auch vor-
 schußweise und gegen seinerzeitige Rückvergütung zur teilweisen
 Bestreitung von Vorschüssen für die Leistungen bei der
 Oberrealschule verwendet werden könne.

Diese Anträge werden ohne Debatte einstimmig
 angenommen.

ad 9. Antrag der Finanzsektion über die
 Offerte des Herrn Franz Josef Brückl auf
 die Baustelle 25/9 per 327 Quadratklaster
 in der Ederstraße.

Berichterstatter Herr Stadtrat Adam Zeitlinger bean-
 tragt, dem Verkaufe zu einem Preise von 14 K per Quadrat-
 klaster zuzustimmen und beantragt, es ist an Herrn Franz
 Josef Brückl die Baustelle 25/9 per 327 Quadratklaster
 um den Kaufpreis von 14, das ist vierzehn Kronen per
 Quadratklaster unter der Bedingung zu verkaufen, daß
 derselbe binnen Jahresfrist eine Villa erbaut.

Dieser Antrag wird nach kurzer Debatte einstimmig
 angenommen.

Derselbe Berichterstatter berichtet

ad 10. Antrag des Stadtrates wegen
 Besetzung der zweiten Schuldiennerstelle.

Der Stadtrat beantragt

a) Die Stelle eines zweiten Schuldieners an der
 getrennten Knaben- und Mädchen-Volksschule wird
 systemisiert mit einem Monatsgehälte von 60, schreibe
 sechs Kronen zahlbar monatlich im Vorhinein, freier
 Wohnung, Beheizung und Beleuchtung.

Ein Anspruch auf Pension ist mit dieser Stelle nicht
 verbunden. Die Stelle wird vorläufig probeweise auf ein
 Jahr gegen monatliche Kündigung verliehen.

Die Obliegenheiten des Schuldieners bestehen in der
 Beaufsichtigung, Reinigung und Beheizung der Schulräume
 und in der Beforgung der Amtsgänge. Für die Dauer
 des Provisoriums sind auch die der Oberrealschule einzu-
 räumenden beiden Schulräume der Beforgung der Volks-
 schuldiener unterstellt.

Dieser Antrag wird ohne Debatte angenommen.

b) Derselbe Berichterstatter berichtet über die einge-
 laufenen Bewerbungsgesuche.

Eingelaufen sind Gesuche von Fritz Schreier, Anton
 Hartmann, Josef Zopperitsch, Franz Schimon und Johann
 Fahrngruber.

Nach einer kurzen vertraulich geführten Debatte wird
 diese Stelle einstimmig Herrn Fritz Schreier verliehen.

ad 11. Antrag des Stadtrates wegen Neu-
 anschaffungen im Krankenhaus.

Berichterstatter der Vorige.

Der Stadtrat beantragt, die erforderlichen Männer-
 unterhosen, Polsterüberzüge und Bettdecken mit dem
 Erfordernisse von 346 K 80 h anzuschaffen.

Angenommen.

Sohin folgt vertrauliche Sitzung über Personal-
 angelegenheit.

J. U. 2187.

Rundmachung

betreffend holländische Losunternehmungen.

Aus den fortwährenden Beschwerden von Personen,
 die durch Geschäfte mit holländischen Losunternehmungen
 geschädigt wurden, ist zu ersehen, daß ungeachtet der
 wiederholt ergangenen Warnungen des Publikums diese
 holländischen Unternehmungen, zu welchen in erster Linie
 die „Holländische Kredit-Bank“ in Amsterdäm zählt, hier-
 lands noch immer Kunden finden, die sich durch die
 Vorpiegelung verlockender Gewinnaussichten zu Geschäften
 mit den erwähnten Instituten verleiten lassen und dann

ihre Leichtgläubigkeit mit mehr oder weniger empfindlichen Verlusten ihrer Einzahlungen zu büßen haben.

Es wird daher neuerdings vor dem Eingehen geschäftlicher Verbindungen mit diesen Instituten gewarnt und noch bemerkt, daß nachträgliche Schritte gegen derartige Unternehmungen im Interesse der geschädigten Personen wegen der in der Regel zu Ungunsten der Klienten lautenden Kontraktbedingungen aussichtslos sind.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 12. August 1905.

Der Bürgermeister:
Dr. v. Plenkner m. p.

Der 75. Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers.

Unser allverehrter Kaiser Franz Josef ist Freitag den 18. August 75 Jahre alt geworden. Stellt man die Ziffern um, so hat man die Zeit seiner Regierungsjahre. Er ist der Senior unter den Souveränen Europas der Regierungzeit nach und das gibt ihm schon an und für sich eine Ausnahmestellung, die dadurch noch gehoben wird, daß er allgemein als Friedensfürst anerkannt und gefeiert wird.

Diese Verehrung genießt unser Kaiser im Auslande und in noch gesteigertem Maße in Oesterreich-Ungarn selbst. Man darf sich in dieser Hinsicht durch politische Zwischenfälle in seinem Urteile nicht wandeln lassen. Die ganz eigenartige Zusammenfügung unserer Monarchie aus einem Konglomerat der verschiedensten Völkerschaften fördert Erscheinungen zu Tage, die auf eine Erschütterung der Konfizienz des Reiches oder auf eine Entfremdung zwischen Krone und Volk schließen lassen könnten. Allein das wäre ein großer Trugschluß. Der Bestand der Monarchie als Großmacht ist eine europäische Notwendigkeit und demnach vom internationalen Standpunkte intangibel, er ist aber auch eine Notwendigkeit vom Standpunkte der einzelnen Nationalitäten, die in unserem Staate vereint sind, weil ihrer selbständigen Entwicklung, welche sie jetzt genießen, ein unaufhaltsames Ende droht, wenn dieser Staat zu bestehen aufhören würde. Und was das persönliche Moment anbelangt, so hat schon Bismarck gesagt, daß sich der Kaiser von Oesterreich nur aufs Pferd zu setzen und sich seinen Völkern zu zeigen brauche, um einen hellen Jubel der Begeisterung auszulösen. Das scharfe Auge des großen Staatsmannes hat da richtig gesehen. Kein Fürst ist bei seinem Volke populärer als es Franz Josef in Oesterreich wie Ungarn ist.

Darum ist es ganz unmöglich, daß der derzeitige Konflikt zwischen Krone und Majorität in Ungarn schließlich nicht beigelegt werden sollte. Im Wesen handelt es sich nur um einen doktrinären Streit, um die theoretische Interpretation des § 11 des Ausgleichsgesetzes. Faktisch und praktisch will niemand im Lande den Zwist, der das öffentliche Leben lähmt, die Verwaltung desorganisiert, den Kredit des Landes schädigt und ihm wirtschaftlich tiefe Wunden schlägt. Das Bewußtsein, daß zum Teile aus persönlicher Rancune einiger Führer, ein Verbrechen an den Interessen des Landes begangen wird, dieses Bewußtsein, die Ueberzeugung wird täglich und stündlich eine allgemeinere und muß zum Einhalt auf der schiefen Ebene führen, die ohne Ziel und Zweck — denn kein Mensch in Ungarn will die Revolution — betreten wurde.

Der 75. Geburtstag des Kaisers und die 57. Jahreswende seiner Regierung werden ein Sporn dazu sein.

Ein französisches Urteil über den Frieden.

Paris, 17. August.

Hardouin gibt heute im „Matin“ folgende sich durch gesunden Menschenverstand auszeichnende Beurteilung der Verhandlungen der Portsmouth-Konferenz, die die Ideen eines großen Teiles des französischen Publikums widerspiegelt.

„Als die Sache los ging, sagten die Depeschen aus Petersburg und sogar die aus Portsmouth, daß die Verhandlungen nach der ersten Sitzung abgebrochen werden würden. Sobald die Japaner es nur wagen würden, ihren Anspruch auf Kriegentschädigung und eine Gebietsabtretung kundzugeben, würden die Russen sofort wieder das Schiff besteigen und nach Europa zurückdampfen. Es gab wirklich Leute, die natürl. genug waren, das zu glauben. Die anderen lächelten: das Bluffen wird nicht nur beim Pokern geübt, es ist eine Praktik, die seit dem grauesten Altertum in Ehren steht. Die Japaner legten ihre Friedensbedingungen vor und die Konferenz dauerte fort, als ob nichts geschehen wäre. Man ist einverstanden, daß die „unannehmbaren“ Bedingungen am Schluß diskutiert werden, wenn man über alle anderen ins Reine gekommen sein wird. Das erlaubt die Vermutung, daß es überhaupt keine Bedingungen gibt, die man für „unannehmbar“ ansieht. Sonst werden die russischen Bevollmächtigten sich nicht dazu hergeben, unnütze Arbeit zu machen, indem sie ein Abkommen über Nebenpunkte aufrichten, das zu nichts dienen würde. Vor der Konferenz waren die Chancen des Friedens 1:10. Der Zusammentritt der Konferenz hat sie auf 7:10 gehoben. Morgen kann man 9:10 auf den Frieden wetten und so wird alles aufs Beste sein. Bloß General Renewitsch wird sich beklagen, er, der sich gerühmt hat, die Mandchurien wieder zu nehmen und nötigenfalls Japan zu erobern.“

Von dem äußeren Auftreten der beiden Missionen in Portsmouth gibt der „Matin“-Korrespondent folgendes Bild: „Trotz des absoluten Stillstehens, das die Japaner beobachten, gibt es eine Sache, die man weiß und behaupten kann. Es herrscht zwischen ihnen das vollkommenste Einverständnis;

die ganze Mission steht wie ein Mann. Ganz anders geht es bei den Russen zu; es herrscht vollkommene Uneinigkeit. Vom ersten Tage ab gab es zwischen den Mitgliedern der Mission Eifersüchteleien und Intriguen. Herr Witte reißt alles an sich, er entscheidet alles, ohne sich um die Meinung seiner Kollegen zu kümmern. Die der Mission beigegebenen Experten Martens, Pokotilow, Schippow, Vermolow verbringen ihre Zeit mit Lektüre und Kartenspiel. Sie scheinen sich um das, was vorgeht, absolut nicht zu kümmern. Witte fragt sie übrigens nie; er fährt mit Herrn von Rosen und drei Sekretären zur Konferenz, die anderen Mitglieder der Mission bleiben im Hotel. Sie wissen nicht, was gesprochen und getan wird und ihr Chef hält sie über nichts auf dem laufenden. Zuweilen wird einer der Experten nach dem Marindepot beschieden, wo die Konferenz tagt. Er darf den Sitzungssaal nicht betreten, sondern muß in einem Salon warten, bis man ihm eine Frage vorlegt, über die er Auskunft erteilen soll. Zuweilen bleibt er mit seiner Zigarre bis zum Schluß der Sitzung allein.

Die Gerechtigkeit fordert, zu sagen, daß Witte hier eine große Arbeit vollbracht hat. Die Amerikaner, die vor der Ankunft der Bevollmächtigten sehr antirussisch waren, haben ihre Ansichten sehr geändert. Die hiesigen Blätter sind fast alle Russlaube günstig; die Japaner haben dagegen viel an Terrain verloren. Alle Welt lobt hier Wittes große Eigenschaften, seine eigenen Landsleute ausgenommen.“

Eigenberichte.

Ybbsitz. (Festschießen.) Der Ybbsitzer Schützenverein, der nachweisbar auf einen 300 jährigen Bestand zurückblickt, hat am 13., 14. und 15. August zu Ehren seiner ältesten Schützen, der Herren Leopold Hafner, Josef Vargassehner, Johann Schrottmüller und Johann Böchhacker, welche sich seit mehr als 40 Jahren mit größtem Eifer am Scheibe schießen beteiligen, ein großes Festschießen veranstaltet.

Zu demselben wurden alle benachbarten Schützenvereine geladen, um wieder einmal Gelegenheit zu haben, wackere Schützen bei uns zu begrüßen und die freundschaftlichen Beziehungen zu denselben noch fester knüpfen zu können. Tatsächlich hatten wir die Freude, eine große Anzahl auswärtiger Schützen von Waidhofen, Ulmerfeld, Gresten, Göstling und Scheibbs, darunter den k. k. Opernsänger Marian und den Bundesmeisterschützen B. Hrdina, bei uns zu sehen, so daß alle drei Tage mit Lust und Freude in edlem Wettstreite dem Schießsport gelehrt wurde. Das Schießen nahm, vom herrlichsten Wetter begünstigt, einen in jeder Beziehung schönen Verlauf.

Dienstag den 15. August abends war das Schießen beendet und wurde nach einer Ansprache des Schützenmeisters Dr. Meyer, in welcher er besonders die Verdienste der vier eingangs erwähnten Herren, die sich dieselben um das Schützenwesen erworben, hervorhob und sie als nachahmungswertes Beispiel der Jungmannschaft hinstellte, die Verteilung der Preise vorgenommen.

Die glücklichen Gewinner der Beste waren folgende Herren:

Auf der Festscheibe: 1. Best A. Welfer, Ybbsitz; 2. k. k. Hofopernsänger Marian, Wien; 3. J. Böchhacker, Ybbsitz; 4. Waag; 5. Dr. Meyer, Ybbsitz; 6. Rudrka jun., Waidhofen; 7. Rudrka sen., Waidhofen.

Auf der Standscheibe für Tiefschuß: 1. Best J. Jaz Waidhofen, mit 37 Teiler; 2. Rudrka sen., Waidhofen, mit 48; 3. Oblt. Schmalzfel, Scheibbs, mit 61; 4. B. Hrdina, Waidhofen, mit 86; 5. J. Langsenlehner, Ybbsitz, mit 109; 6. F. Schölnhammer, Ybbsitz, mit 111; 7. Dr. Wachschofer, Aschbach, mit 119; 8. Fl. Buchberger, Waidhofen, mit 128 1/2; 9. A. Welfer, Ybbsitz, mit 144.

Prämien: 1. Baler, Waidhofen, mit 53 Kreisen; 2. Hrdina, Waidhofen, mit 53; 3. Berger, Göstling, mit 52; 4. Jaz, Waidhofen, mit 51; 5. Welfer, Ybbsitz, mit 49; 6. Buchberger, Waidhofen, mit 49.

Befondere Erwähnung verdienen die Leistungen des Meisterschützen Hrdina, der sich die Meisterschaft für Ybbsitz erwarb, indem er in zwei aufeinanderfolgenden Serien von je 10 Schuß, je 100, also auf 20 Schuß 200 Kreise, machte.

(Musikverein.) Am 15. d. M. veranstaltete der hiesige Musikverein unter Leitung seines Chorleiters Herrn Fr. Kellner in Hafners Saallokalitäten seine Sommerliederfest. Der geräumige Saal und sogar die Nebenlokalitäten waren bis auf das kleinste Plätzchen zum größten Teil von den hier weilenden Sommergästen besetzt.

Die Männerchöre „Normans Sang“, „Frühlingslied“, „In den Alpen“, „Stilleben“, sowie die Nummern des Streichorchesters wurden mit feinstem Nuancieren im Vortrage zur Geltung gebracht und der stürmische Beifall, welcher jeder Nummer folgte, gibt das berechtigte Beispiel von dem eifrigen Streben des wackeren Vereines.

Die tragische Operette „Eduard und Kunigunde“ und der darauffolgende Schwanke in einem Akt sorgten dafür, daß auch die Lachmuskeln des Publikums auf ihre Rechnung kamen.

Seitenstetten. Am 15. August feierte in der Stiftskirche der hochw. Herr P. Subprior Benedikt Fichtl in voller Frische des Geistes und Körpers sein goldenes Priesterjubiläum. Möge es dem edlen Greise gegönnt sein, auch das diamantene und eiserne zu erleben! — Am 4. August wurden 50 Jahre voll, seitdem der hochw. Abt des Stiftes, Dominik Hönigl, das Ordenskleid des heiligen Benedikt erhielt. In seiner bekannten Bescheidenheit hat er jede äußere Feierlichkeit abgelehnt. Desto inniger aber flehten alle, die des Mannes Herzengüte und edlen Sinn kennen, zu Gott, daß er ihn das goldene Jubiläum seines

Priestertums und seiner Stellung als Abt des Stiftes erleben lasse. Am 9. Mai 1868 haben ihn die Mitglieder des Hauses zu dieser Würde erhoben.

Weyer, 16. August. (Unfall.) Bei der Montagvorstellung des „Zirkus Oriental“, welcher zur Zeit hier weilte, stürzte der Direktor so unglücklich vom Pferde, daß er bewußtlos aus der Arena getragen werden mußte.

** Im Laufe des Monats September findet ein Kränzchen der hiesigen Bekleidungs-genossenschaft statt. — Alles weitere wird seiner Zeit bekannt gegeben.

Amstetten. (Bürgerschule.) Schuljahrsbeginn. Das Schuljahr 1905/6 beginnt am 1. September l. J.

Die Einschreibung der in die Bürgerschule neu eintretenden Schüler findet am 30. und 31. August l. J. statt.

Aufnahmsbedingungen für die Bürgerschule: a) In die erste Klasse werden ohne Aufnahmsprüfung Knaben aufgenommen, welche durch die betreffende Schulnachricht den Nachweis liefern, daß sie den 5. Jahreskurs einer allgemeinen Volksschule mit durchwegs genügendem Erfolge beendet haben.

Anmerkung. Solchen Schülern aber, die vor Schluß des Schuljahres das 14. Lebensjahr vollenden und von denen die Erreichung des Lehrzieles der Bürgerschule nicht zu erwarten steht, kann die Aufnahme versagt werden.

b) Volksschüler, welche in der Schulnachricht über den 5. Jahreskurs zum Aufsteigen in die nächst höhere Stufe für reif erklärt werden, in einzelnen Gegenständen (insbesondere in Religion, Sprache oder Rechnen) nach dem Durchschnitte der letzten vier Quartale jedoch die Note „kaum genügend“ oder „nicht genügend“ aufweisen, haben aus diesen Gegenständen eine Aufnahmsprüfung abzulegen, für die eine Taxe nicht zu entrichten ist.

c) Volksschüler, welche den Nachweis über den mit genügendem Erfolg zurückgelegten fünften Jahreskurs nicht erbringen, haben sich behufs Aufnahme in die 1. Klasse der Bürgerschule an dieser einer Aufnahmsprüfung in allen Gegenständen der 5. Volksschulklasse (Jahresstufe) zu unterziehen.

Hiefür ist eine Taxe von 12 Kronen zu entrichten.

d) Zur Aufnahme in die zweite oder dritte Klasse ist nebst dem entsprechenden Alter der durch Zeugnisse einer Bürgerschule zu liefernde Nachweis über die mit genügendem Erfolg beendete vorhergehende Klasse erforderlich; im anderen Falle ist eine Aufnahmsprüfung abzulegen, für welche gleichfalls eine Taxe von 12 Kronen zu entrichten ist.

e) Zur Aufnahme in den mit der Bürgerschule verbundenen einjährigen, speziellen Lehrkurs (4. Bürgerschulklasse) wird gefordert, entweder das Entlassungszeugnis über die mit Erfolg beendete 3. Bürgerschulklasse oder die Aufnahmsprüfung über den Lehrstoff dieser Klasse.

Abolventen der 3. Mittelschule haben sich behufs Aufnahme einer Ergänzungsprüfung zu unterziehen, welche sich auf nachstehende Gegenstände erstreckt: Geschäftsaussätze, Geographie von Oesterreich-Ungarn, Geschichte der Neuzeit, Oberflächen- und Körperinhaltsberechnungen, Projektionszeichnungen, für Gymnasiasten eventuell auch Freihandzeichnen.

Für den Unterricht an der Bürgerschule sind keinerlei Gebühren zu entrichten.

Für auswärtige Schüler, welche die Bürgerschule besuchen wollen, stehen Kosthäuser in hinreichender Zahl zur Verfügung.

Auskünfte hierüber erteilt die Direktion der Bürgerschule.

Ybbs a. d. Donau. Am Sonntag den 27. August 1905 findet in Ybbs a. d. Donau auf der Rennbahn des Herrn Eugen Grimmer Eder von Adelsbach ein Rad- und Motorradwettbewerb mit folgendem Programm statt.

Zusammenkunft 1 Uhr nachmittags Café Unterberger. 1/2 Uhr Abfahrt auf die Rennbahn. 3 Uhr Beginn des Rennens. 1. Klubfahren in 3 Gruppen. 2. Gästefahren für alle Deutschen Herrenfahrer. 3. Motorzweiradwettbewerb (nur für geladene Gäste.)

Bei jedem Rennen Ehrenpreise.

Die Musik besorgt die Stadtkapelle von Amstetten und wird während des Rennens am Rennplatz konzertieren. Nach dem Rennen Preisverteilung und Gartenkonzert in Dingl's Gasthof. Beginn zirka 5 Uhr. Auskünfte erteilt die Klubleitung.

Traismauer. (Donau-Kollfahre.) Sonntag den 20. August l. J. um 2 Uhr nachmittags wird die Donau-Kollfahre in Traismauer eröffnet. Mit dieser neuen Donauüberbrückung wird ein direkter, ebener Straßenzug vom Waldviertel, dem Kamptale nach dem Traisens-, Perschling- und Pelachtale bis Mariazell hergestellt.

Zahlreiche Donau-Ufereingemeinden standen sich bis nun gänzlich ferne, getrennt durch den Donaustrom, welcher hier in der ganzen 48 Kilometer langen Strecke von Tulln bis Stein nicht überbrückt ist. Ein reger Verkehr, insbesondere für Wein, Holz etc. wird entstehen, die Industrie und der Handel werden sich ausdehnen können zum Wohle tausender treuer Staatsbürger und Steuerzahler.

Möge die neue Schiffsbrücke, welche für die Interessenten eine bedeutende Wegersparnis in jeder Richtung herbeiführt, zum Wohle der Bewohner und der Gemeinde Traismauer, welche bedeutende finanzielle Opfer brachte, recht häufig benützt werden.

Aus Waidhofen.

Kaiserfest. Das k. k. priv. Bürger- und das Militär-Veteranen-Korps in Waidhofen a. d. Ybbs feierten den 18. August durch Ausrückung in Parade zum Festgottesdienste um 8 Uhr früh. An demselben beteiligten sich die Spitzen der Behörden u. zw. der Stadt- und Gemeinderat, die k. k. Bezirksgerichts-, Steueramts- und Postbeamten, die Beamten der k. k. Staats- und Ybbstalbahn, sowie die hier in Pension lebenden Herren k. k. Offiziere, so auch die Herren k. u. k. Offiziere, die in der Sommerfrische sich befinden und eine große Zahl Sommergäste und Einheimische.

Kaiserfeier. Ein Teil unserer Sommergäste, die gewohnt waren, in ihren früheren Sommerfrischen am 18. August einer Kaiserfeier beizuwohnen, haben unter Einladung der Mitglieder hiesiger Tennispartien gestern im Hotel Krumpholz eine kleine nichtoffizielle Kaiserfeier abgehalten und wurde, wie wir hören, zu den Klängen des von J. Kliments kundiger Hand geleiteten Streichssetzels flott getanz.

Dr. J. Alteneber wohnt seit 16. d. M. im Hause des Herrn Seeböck, oberer Stadtplatz Nr. 25, 1. Stock.

Trauung. Dienstag den 15. August fand in Wien die Trauung des hiesigen Herrn k. k. Postverwalters Alois Hansal mit Fräulein Thella Hainzl statt.

Silberne Hochzeit. Mittwoch den 16. August feierten Herr und Frau Pohl im engsten Familienkreise das Fest der silbernen Hochzeit. Herrn und Frau Pohl, welche sich im Vollbesitze der Gesundheit befinden und sich in allen Kreisen der Bevölkerung der größten Hochachtung zu erfreuen haben, gratulieren wir auf dieser Stelle zu diesem Jubelfeste mit dem Wunsche, daß ihnen die goldene Hochzeit auch noch beschieden werde.

Gründungsfest. Der hiesige Christl. Arbeiterverein veranstaltet am 27. August im Vereinslokale des kath. Gesellenvereines, Gasthof Bauernberger in der Weyrerstraße, das 10. Gründungsfest seines Bestandes. Um 1/2 10 Uhr vormittags findet der Kirchzug mit Musikbegleitung vom Vereinslokale aus statt. Abends 1/8 8 Uhr gemütlicher Familienabend mit Musik, Deklamationen, Gesang, Theater u. Eintritt per Person 40 Heller. Gäste sind willkommen.

Scheibenschießen. Sonntag den 20. August findet auf der hiesigen k. k. priv. Schießstätte ein Scheibenschießen der Waidhofener k. k. priv. Bürgergarde statt, bei welchem zahlreiche schöne Preise für die erzielten Treffer zur Verteilung gelangen. Beteiligten dürfen sich nur Mitglieder in Uniform und hat ein Mitglied per Schuß 4 Heller zu erlegen. Gäste als Zuschauer sind willkommen. Der Schützenwirt wird auch für Speisen und Getränke in reichlicher Weise Vorsorge treffen.

Unterhaltungsabend des hiesigen Fremdenverkehrsvereines. Die Vorbereitungen zu dem am Donnerstag den 24. August im Hotel „zum goldenen Löwen“ stattfindenden Unterhaltungsabend sind bereits im besten Gange und mit großer Arbeitsfreude wird an dem heiteren Programme geprobt. Es beteiligen sich an den, dem Tanzkränzchen vorangehenden Aufführungen einige bewährte Mitglieder des hiesigen Gesangs- und Turnvereines, sowie eine Anzahl von Solokräften, die sich bereitwilligst in den Dienst der Sache gestellt haben, insbesondere, um es möglich zu machen, daß der Abend ein wohlgeklungener genannt werden wird. Das Programm ist kurz, aber reichhaltig, so daß ein ruhiges Tanzkomitee schon um 1/2 11 in der Lage ist, den ersten Walzer durch die hiesige Stadtkapelle erklingen zu lassen. Das Komitee hofft durch diese Veranstaltung seine Arbeit von Seite der P. T. Sommergäste wie der Einheimischen durch zahlreichen Besuch belohnt zu sehen, um so die Veranstaltung von Vergnügungsabenden auch in kommenden Jahren mit Freude in Angriff nehmen zu können. Insbesondere werden jene P. T. Sommergäste ersucht, an der Verschönerung des Abends beitragen zu wollen, welche auf irgend eine Weise eine neue Programmnummer uns zuführen können.

Musikunterstützungsverein. Die Promenadekonzerte der nächsten Woche werden Mittwoch den 23. August um 7 Uhr abends am oberen Stadtplatze und Samstag den 26. August um 6 Uhr abends im Stadtparke abgehalten.

Konzertabend. Dienstag den 15. d. M. veranstaltete der jugendliche Violonvirtuos Paul Kautmann im Hotel „zum goldenen Löwen“ unter Mitwirkung der Stadtkapelle ein Konzert, welches die leider wenig zahlreich vertretene Zuhörerschaft vollaus befriedigte. Die großartige Schulung des 8-jährigen Künstlers und die verblüffende Fingerfertigkeit desselben, mit welcher er die schwierigsten Konzertsstücke vortrug, erregten allgemeine Bewunderung und rissen das Publikum wiederholt zu stürmischem Beifalle hin. Die Zwischenpausen wurden durch Vorträge der Stadtkapelle in anerkannt mustergiltiger Weise ausgefüllt. Wir hoffen, wieder einmal Gelegenheit zu haben, den Künstler Kautmann in Waidhofen zu hören und wünschen ihm für diesen Fall einen besseren Zuspruch.

Von den Maurergehilfen. Wie wir in unserer letzten Nummer meldeten, war ein Maurerausstand im Anzuge, nachdem sich jedoch Herr Stadtbaumeister Deseyve und die Herren Maurermeister Kosch und Humer mit ihren Gehilfen geeinigt hatten, ist diese Angelegenheit geschlichtet; und Herr Maurermeister Brantner steht noch mit einem Teil seinen Gehilfen in

Unterhandlung, die auf ihren Ansprüchen beharren. Hoffentlich wird es nächsten Montag zu einem Austritt bei Herrn Brantner nicht kommen. Sonntag den 20. August wird in Gallbrunnners Gasthof um 2 Uhr nachmittags wieder eine Versammlung der organisierten Maurergehilfen stattfinden.

Fremdenliste. Bis 14. August sind als in der Sommerfrische Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung angekommen und amtlich gemeldet 1862 Parteien mit 2943 Personen.

Ueberweisung der Nachnahmebeträge bei Nachnahmepaketen nach Deutschland. Nunmehr steht es bei Nachnahmepaketen nach Deutschland dem Absender frei, anstatt seiner selbst das k. k. Postsparkassenamt in Wien oder ein öffentliches Kreditinstitut, welches in Oesterreich seinen Sitz hat, als Empfänger der Nachnahmepostanweisung zu bezeichnen.

Straf-Chronik

des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

Urteile. Am 5. d.: Egle Josef, Tagelöhner aus Hart in Oberösterreich, Diebstahl, 6 Monate schweren Kerker. Armann Josef, Tagelöhner aus Fischamend, Diebstahl, 6 Monate schweren Kerker. Nagl Antonia, Dienstmagd aus Zieselmauer, Diebstahl, 1 Monat schweren Kerker. Am 9. d.: Fuchshuber Franz, Schlossergehilfe aus Traisen, Vergehen der Beleidigung einer gesetzlich anerkannten Kirche, freigesprochen. Steiner Ludwig, Bauerssohn aus Grubtal, Diebstahl, 4 Monate schweren Kerker. Breyll Ferdinand, Fabrikarbeiter aus Scheibmühl, Uebertretung des Koalitionsgesetzes, 5 Tage Arrest. Mitterbacher Josef, Buchhalter aus Kirchbach a. d. Pielach, Veruntreuung, 6 Monate schweren Kerker.

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Stimmen aus den Kreisen unserer werten Sommergäste.

Das herrliche Parkfest, das dank des unermüdlchen Zusammenwirkens aller Beteiligten trotz des launenhaften Wetters einen so schönen Verlauf nahm, ist vorüber, und nur die von Herrn Skala mit viel Fleiß und Geschick so naturgetreu hergestellte Almhütte ist von den vielen Zelten und Buden zum Andenken an dieses schöne Fest geblieben. War schon am Festtage selbst dieses lauschige Plätzchen das Ziel aller Festteilnehmer, so hat jetzt, nachdem die Festlänge vorüber, bei vielen der werten Sommergäste der Gedanke Platz gegriffen, ob nicht diese nur zum Andenken dastehende Almhütte für die Saison in eine Almwirtschaft umzugestalten wäre, wo man tagsüber im Stadtparke auch Erfrischungen haben könnte.

Man wird allerdings einwenden, daß sich ja in unmittelbarer Nähe des Stadtparkes bestrenommierte Gasthäuser befinden und Erfrischungen jeder Art zu haben sind. Doch es sollte ja nur eine bewirtschaftete Almwirtschaft im kleinen Maßstabe sein und wären alkoholfähige Getränke mit Ausnahme von Obstwein (Most) und Beereneis als Ribisel-, Stachelbeer-, Himbeer-, Brombeerwein u. s. w. vom Verkauf überhaupt auszuschließen und dürfte die Furcht vor einer Konkurrenz vollständig unbegründet sein. Dagegen hätte zum Ausschank echte süße und saure Milch und Molke zum Kurgebrauch zu gelangen. Ebenso wären die alkoholfreien Fruchtsäfte als Himbeer-, Zitronen- und die sogenannten Ceresäfte sowie Sodawasser und Sauerbrunn jedenfalls zu berücksichtigen. Als sogenannte Jause wäre besonders auf echtes schwarzes Hausbrot, frische Theebutter, Käse und allenfalls Honig Wert zu legen.

Wenn die Sache die Bewilligung der löbl. Sparkasse als Eigentümerin des Parkes erhalten und von tüchtiger Hand geführt wird, könnte ein reger Zuspruch besonders von Seite der ständigen Parkbesucher sowie der alten Herren und Damen gewiß nicht fehlen und Stadtpark und Vollbad würden nur hiedurch gewinnen.

Vielleicht tragen diese Zeilen dazu bei, daß an maßgebender Stelle über diese Angelegenheit gesprochen wird und dann unsere liebwerten Sommergäste im nächsten Jahre eine Almwirtschaft im Stadtparke antreffen werden zum ständigen Andenken an das schöne Parkfest im Jahre 1905.

MATTONI'S GIESSHÜBLER natürlicher alkalischer SAUERBRUNN bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk, erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.

Verlangen Sie Illustr. Preiskurant der Ideal-Glühlampen-Unternehmung HUGO POLLAK WIEN, VI. Wallgasse 84, Billiges schönes Licht ohne Installation und Gefahr Verbrauch 1 1/4 kr. per Stunde.

„Le Griffon“ bestes französisches Cigarettenpapier. Ueberall zu haben. 81 52-54

Kronprinzessin Stephanie-Quelle Krondorfer SAUERBRUNN Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein, Fruchtsäften u.s.w. Vorrätig in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Hôtels, Restaurationen etc.

Thierry's Balsam und Centifoliensalbe bei allen inneren Leiden, Influenza, Katarrhen, Krämpfen und Entzündungen jeder Art. Schwächezuständen, Verdauungsstörungen, Wunden, Abzessen und Verbrennungen etc. unerreicht wirksame Mittel sind, verschafft Ihnen das bei Bestellung von Balsam oder auf Wunsch separat kostenlos zugesendete Büchlein mit tausenden Original-Dankschreiben als häuslicher Ratgeber.

Das Beste für Ihre Gesundheit! CERES - Apfelsaft. Ungeachtet der kostspieligen Herstellung dieses vorzüglichen, aus dem reinen Saft frischer Aepfel bestehenden Tafelgetränk, gebe ich denselben behufs Verallgemeinerung noch 177 20-4 BILLIGER. Nur echt mit Schutzmarke „Trinkender Engel“. CERES-Werke, Wilh. Schicht, Ringelshain I. B. Depot in Waidhofen: Karl Wally.

Rote aromatische schmerzstillende Einreibung. Seit 25 Jahren erprobt und stets bestens begutachtet, wirkt diese aus heilsamen, aromatischen Kräutern hergestellte, balsamische, antirheumatische Einreibung stärkend, belebend, muskel- und nervenschmerzstillend. — Touristen und allen jenen, welche viel zu Fuß und grossen Strapazen ausgesetzt sind, dient diese Einreibung als ein Ermüdung behebendes Stärkungsmittel. Preis 1 Originalflasche K 2.—, per Post K 2.40 samt Emballage und Frachtbrief (Postporto nicht inbegriffen). Zu haben: Franziskus-Apotheke, Wien, 5/2, Schönbrunnerstrasse Nr. 109 und bestelle man direkt mittels Korrespondenzkarte (per Nachnahme) oder (bei Vorherrsendung des Betrages) am Coupon der Postanweisung.

Aus aller Welt. — Unsere Zehnerjäger in Gefahr. Aus den Tiroler Bergen wird geschrieben: Das 4. Regiment der Tiroler Kaiserjäger, welches von Salzburg weg längere Zeit gemeinsam mit dem 10. Feldjägerbataillon aus Steyr manövierte, wobei sich zwischen Offizieren und Mannschaft der beiden Truppenkörper sehr bald ein geradesu herzlicher Verkehr bildete, war am 21. Juli zeitlich morgens mit dem vorgenannten Bataillon auf dem Marsche von Eofer nach Köffen; längere Zeit führte der Weg links an steiler felswand, rechts an tiefem Abgrunde vorüber; endlich wird „Halt!“ geblasen, um den Truppen einige Rast zu gönnen. Da auf einmal ein Knistern und Knirschen, dem ein don-

nerähnliches Krachen folgt und kurz vor der ersten Abtheilung stürzt von oben ein gewaltiger Felsblock, Geröll mit sich reißend, über die Straße in die Tiefe, wobei die Straße auf eine Länge von etwa 10 Meter unpasseierbar geworden war.

Walzer-Glück.

Es spielt die munt're Kinder Schaar, Auf blumig bunter Flur, Nur, welche wird die Schönste sein, Belommt das Küßchen nur;

Ein Rundtanz ist das erste Spiel, Mit graziösem Schritt, Im Walzer, o! wie wunderbar, Liegt Freude und auch Glück!

Und bei dem schönen Hochzeitsfest, Im reichgeschmückten Saal, Der Brautigam die Braut umschlingt, Das Mädchen seiner Wahl;

Sie schweben Beide wonnevoll, Mit ganz verklärtem Blick, Im Walzer, o! wie wunderbar, Liegt Freude und auch Glück!

Wenn Großpapa die Großmama, Beim gold'nen Hochzeitsfest, Sie nach dem neuen Liebeschwur, An's Herz so innig preßt,

Sie rufen Beide komm, o! komm, Du Jugend doch zurück, Im Walzer, o! wie wunderbar, Liegt Freude und auch Glück!

F. Pfeiffer.

Hotel Belvedere Wien. Staatsbahnhof & Südbahnhof. 200 Zimmer, 2 Kaffeehaus, elektr. Lichtservice.

Keine grauen Haare und Bart mehr! NUCIN (ges. gesch.) 1 Flaçon 1 Krone.

Du wählst die Hautpflege, speziell um Sommerprossen zu vermeiden... Bergmann's Piliemilchseife.

Ein Haus in Waidhofen. einen Stock hoch, mit 7 Zimmern, 2 Küchen, Keller, Boden, Holzlage, Wasserleitung und Garten, ist preiswürdig zu verkaufen.

Zahntechnisches Atelier. Sergius Pauser. Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz 6. Sprechstunden täglich von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachm., auch an Sonn- u. Feiertagen.

Zähne und Gebisse. in Gold, Aluminium und Kautschuk. — Stiftzähne, Goldkronen und Brücken (ohne Gaumenplatte), Regulierapparate.

Somatose. Mütterliches Fleischweles enthält die Nährstoffe des Fleisches (Eiweißkörper und Salze) als fast geschmackloses, leicht lösliches Pulver.

Ferratin u. Ferratose. (flüssiges Ferratin) bestes Stärkungsmittel bei Blutarmut u. Bleichsucht.

An alle Frauen und Mädchen! Alle Länder durchsteht es nie der elektrische Funke als der Erfinder der Grolsch'schen Seifenmenseife für seine aufsehenerregende Erfindung...

Hühneraugen. harte Haut und Schwielen werden rasch, sicher und schmerzlos beseitigt durch das bestbekannte, vorzügliche „Trnkóczy's Hühneraugenpflaster“.



Kaliseife mit Marke „Schwan“ (Schwanseife) ist die beste Seife der Welt! Spezialität für Woll- und Seidenwäsche, Spitzen, Gardinen, Stickereien und dergleichen.

Alexander Fantl, l. l. Konzeffioniertes Bureau für Realitäten-, Verkehrs- u. Hypothekar-Darlehen in Melk an der Donau.

Knorr's Hafermehl werden nachweisbar jährlich über 300.000 Kinder aufgezogen und gedeihen wunderbar.

Sommergefahren. Der Sommer ist für die überwiegende Hälfte der Menschheit die schönste Zeit des Jahres. Er bringt die Gaben der Natur in reichster Fülle und er bringt, was ja das Wichtigste ist, für die ungezählten Massen von arbeitenden Menschen die Tage des Urlaubs, der Erholung.

wachsende, jüngere Hälfte der Menschheit bedeutet der Sommer eine Periode höchsten Glückes hinaus aus der Schulstube, fort mit den Büchern, fort!

im 30. besten Alter intensiv auftreten. Hunderte von blühenden Kindern sterben in jedem Sommer an Brechdurchfällen. Einen Schutz gegen diese Krankheit bildet eine rationelle Ernährung des Säuglings, wie sie am besten durch Kuhmilch erreicht wird.

I. Waidhofner
Delikatessen - Handlung

Waidhofen a. d. Ybbs

Unterer Stadtplatz Nr. 4

(nächst dem Postamte)

JOSEF

WUCHSE

Reichhaltiges Lager

von

Käse, Salami

Südfrüchte, Spezereiwaren
feinsten Prager Schinken
Fisch-, Fleisch- u. Gemüse-Konserven
in- und ausländische Weine (Bodega), Liqueure, Champagner

Kognak, Tee, Rum.

Bestellungen werden bestens und schnellstens effektiert.

Freiskurante gratis und franko zugestellt.

EN GROS- u. EN DETAIL-VERKAUF.

Bringe zur gefälligen Kenntnis, daß ich am 1. August in Waidhofen a. d. Ybbs,

Podsteinerstraße Nr. 22

eine **Spirituosen-Erzeugung** errichtet habe und daselbst

**Likör, Kognak,
Rum & Tee-Rum**

**Zwetschken-, Kronawett-, Korn- und Kümmel-
Branntwein etc.**

ESSIG

billigt zum Verkaufe bringe.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

349 3-3

Alex. Wasinger.

Eröffnungsanzeige.

Beehre mich den P. T. Kunden in Waidhofen und Umgebung die höfliche Anzeige zu machen, daß ich am 5. August d. J. in der

Riedmüllerstraße Nr. 8

Ecke der Feldgasse

eine gut sortierte

Gemischtwarenhandlung

eröffnet habe.

Durch meine langjährige Praxis und Erfahrung bin ich in der Lage, meine vollste Versicherung zu geben, daß ich jede Kunde in jeder Hinsicht auf das Beste zufriedenstellen kann und werde mein Hauptaugenmerk darauf lenken, stets gute Waren zu billigen Preisen zu führen, bei aufmerksamer, streng reeller und prompter Bedienung.

Besonders anzuempfehlen sind meine **Kaffees** nach dem neuesten **Glutluft-Röstverfahren**, welches auf der 22. internationalen Ausstellung für Nahrungsmittel — April 1905 — mit dem Ehrendiplom und goldener Medaille ausgezeichnet wurde.

Preise: 1 Viertelfilo **35, 40, 45, 50, 55 Kreuzer.**

Spezialität:

Wiener Melange, 1 Viertelfilo 60 Kreuzer.

Mehl aus der Kunstmühle „Kraihof“ in Waidhofen an d. r. Ybbs. **Butter, Eier, Schmalz.** stets frisch und in bester Qualität vorrätig. Täglich zweimal frische **Milch** und **Gebäck.** Lager von **Papier- und Kurzwaren.**

Mit der Bitte um zahlreichen Zuspruch empfehle ich mich

hochachtungsvoll

Alois Ruzicka.

347 3-3

Monatszählungen

GEGEN GERINGE

Musik-Werke

Polyphone selbstspielend, sowie Drehinstrumente, alle Arten Zithern und Saiteninstr. **Viollinen,** Mandollinen etc.



Grammophone garantiert echt, neueste Typen mit Trompetenarm



Phonographen Meisterwerke der Feinmechanik, mit Hartgusswalzen, auch für eigene Aufnahme!

Photographische Apparate



nur bekannte Marken, Goerz, Voigtlander, Lloyd, Kodak etc., modernste Typen unter voller Garantie. Alle Bedarfsartikel. Anleitung für Anfänger.



Goerz' Trieder-Binocles



Jagd-, Theater- und Reisegläser, Feldstecher, Armees, u. Ziel-Fernrohre, Grösst-Gesichtsfeld

Bial & Freund, Wien XIII/1

Illustr. Preisb. No. 679 über Musikwerke, graf. u. frei. Illustr. Preisb. No. 679 C über photogr. Appar. auf Verlang.

Vertreter gesucht!

**Imperial
Zeigen-Kaffee**
mit der
Krone

findet in folge seines köstlichen Geschmacks überall die höchste Anerkennung.



Die
Konditorei und Bäckerei
S. SCHNESSL

Waidhofen a. d. Ybbs, Vorstadt Leithen
Durstgasse Nr. 3

empfiehlt

täglich 2mal frisches Wiener-Gebäck.

Große Auswahl stets frischer

Torten und Bäckereien

feinste Bonbons, Pralines, Kakaos, Chocoladen, Kompote und Marmeladen.

Gefrorenes

in Portionen und auf Bestellung auch in Formen.

Erfrischungstränke mit Fruchtsäften, feinste Liköre u. Dessertweine.

CERES-APFELWEIN (alkoholfrei) in Flaschen und im Ausschank

Eleganter Konditorei-Salon u. Terrasse-Garten.

Filiale im Hotel Hierhammer

Hoher Markt Nr. 2.

Bestellungen für Bälle, Hochzeiten, Diners etc. werden zur prompten Ausführung entgegengenommen.

Hochachtungsvoll

S. Schnessl.

ATELIER

für

feinsten künstlichen **Zahnersatz**

in Gold, Kautschuk etc.

von

KARL SCHNAUBELT.

Besitzer einer vom hohen k. k. Ministerium des Innern mit besonders erweiterter Befugnis versehenen Konzession

— WIEN, VII/3 —

Lindengasse Nr. 17a.

Jeden ersten und dritten Sonntag im Monat von 9—4 Uhr in Waidhofen a. d. Ybbs im Hause

Ybbsitzerstrasse 16, II. Stock zu sprechen.



**Theebutter
Käse
Salami
Würste
Geflügel
Eier etc.**

sind stets frisch zu haben bei

Ambros Langsenlehner

Hoher Markt Nr. 9.

KUNZ

78 0-16

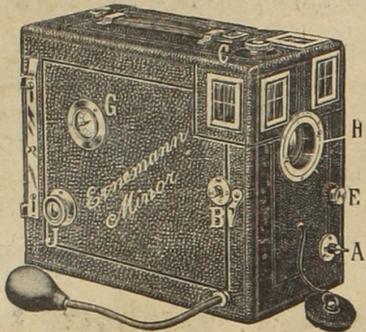
Brüder Kunz Früchte, Hafer, Kakao

feiert Triumphe. Die glänzenden Nährerfolge, wie sie kein anderer Kakao der Welt bei Kindern, abgemagerten Personen und Nervenleidenden aufzuweisen hat, vergrößert täglich die Zahl seiner begeisterten Anhänger. 1/4 Kilo-Dose Qualität Extra K 1.80, 1/4 Kilo-Karton Nr. 1 K 1.—, Nr. 2 K.—.70. Schon 1/2 Kaffeelöffel (1 1/2 Heller) genügt für eine Tasse. Zu haben in Apotheken, Drogerien, feineren Spezerei-Geschäften und in den Filialen der Firma Brüder Kunz, Wien.

Ernemann Cameras

„MINOR“.

Für 12 Platten 9 x 12 cm. Preis K 110.—.



Diese vollständig neu konstruierte Hand-Camera zeichnet sich besonders durch ihr geringes Volumen, Leichtigkeit, rationellen Verschluss und vollendete Plattenwechselung aus. Das Einstellen des Objektivs erfolgt mittels Zahntriebs und trotzdem geht der Verschluss in geradezu idealer Weise mitten durch das Objektiv. Diese Vorrichtung stellt in ihrer vollendeten Form unerreichbar da. Zur Plattenwechselung genügt eine Vierteldrehung eines Knopfes. Sie ist so präzise und sicher, dass ein Versagen unmöglich ist. Irisblende. Verschluss auf Metallplatte montiert. Pneumatische Auslösung. Ernemann's gar. achrom. Universal-Aplanat.

Für jede Camera mit unserer nebenstehenden Schutzmarke übernehmen wir volle Gewähr.

Unsere Cameras erhielten den ersten Staatspreis.

Kein Camera-Kauf vor Durchsicht unserer hochinteressanten Katalog-Serie (kostenloser Versand).

Heinrich Ernemann, A.-G., Dresden 115.

Vertreter für Oesterreich-Ungarn: Karl Seib, Wien, Grillparzerstrasse 5.

Deutsche Meisterwerke

Berühmter
Wallfahrtsort

Sonntagsberg

Herrliche
Sommerfrische

Hans Halbmayr's Gasthof

in schönster Lage, in nächster Nähe der Kirche, mit grossartiger Rundschau von den steirischen Bergen bis zu den böhmischen und mährischen Gebirgen.

Besteingerichtete Fremdenzimmer, auch für Sommerparteen.

Für vorzügliche Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Mässige Preise. Zuvorkommende Bedienung.

Tägliche Stellwagenfahrt nach Rosenau

von Mitte Mai bis Ende September zu den von Amstetten und Waidhofen a. d. Ybbs kommenden Personenzügen.

Preise der Bergfahrt K 1.20, der Thalfahrt 80 h.

Kinder die Hälfte. — Kleines Reisegepäck frei.

Besondere Fahrgelegenheiten sind auf vorherige Bestellung jederzeit zu haben.

Ausgezeichnetes Telescop steht zur Verfügung.

Keil-Lack

vorzüglichster Anstrich für weiche Fußböden

Keil's weisse Glasur für Waschtische 45 Kr.,
Keil's Goldlack für Rahmen 20 Kr.,
Keil's Bodenwache 45 Kr.,
Keil's Strohputz in allen Farben

stets vorrätig bei

J. Ortner, Waidhofen a. d. Ybbs.

Marke „Bauerntröst“



Schweinfurter Mast- Milch- & Aufzuchtpulver

erregt kolossale Fresslust, befördert die Verdauung, beschleunigt ungemein die Aufzucht und Mast der Schweine, Rinder etc., so daß solche viel früher marktfähig werden; vermehrt und verbessert die Milch. Reicht nur in Karton à 50, 70 und 100 Heller mit Firma Ph. Laudenbach, Schweinfurt.

Niederlagen: Waidhofen: G. Frieß Witwe, A. Lughofer; Haag: P. Eifinger; St. Peter: Franz Klein; Linz: M. Christ. 407 52--82

General-Depositeure
J. JANOWITZ & C.º
FIUME-SUSAJK.



Chem. pharm. Laboratorium und Apotheke
Dr. A. MIZZAN.

EPILEPSI.

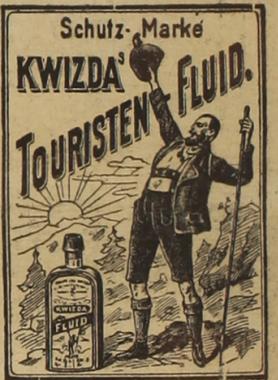
Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franko durch die privil. Schwanen-Apotheke, Frankfurt a. M. 237 52-1

Kwizda's Fluid Marke Schlange.

Allbewährte aromatische Einreibung zur Stärkung u. Kräftigung der Sehnen und Muskeln. Von Touristen, Radfahrern, Jägern und Reitern mit Erfolg angewendet zur Stärkung u. Wiederkräftigung nach größeren Touren.

Preis 1 ganze Flasche K 2.—
1 halbe " " 1.20
Echt zu beziehen in den Apotheken. Illustrierte Kataloge gratis und franko. Täglich Postversendungen durch das

Haupt-Depot
Franz Joh. Kwizda
k. u. k. österr.-ung., königl. rum. und fürstl. bulg. Hoflieferant.
Kreisapotheker
Korneuburg bei Wien.



5 K und mehr per Tag Verdienst.

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft.

Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit.

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft
Thomas H. Whittick & Co., Triest
Via Campanile 13.
PRAG, Petersplatz 7, I.-13.



Weinpressen, Obstpressen

mit Doppeldruckwerken „Herkules“ für Handbetrieb, Hydraulische Pressen für hohen Druck und grosse Leistungen,

Obstmühlen, Traubenmühlen, Abbeermaschinen, komplette Mostereianlagen, stabil u. fahrbar, Fruchtsaftpressen, Beerenmühlen.

Dörr-Apparate für Obst u. Gemüse, Obst-Schäl- u. Schneidmaschinen.

Selbsttätige Patent-tragbare und fahrbare Weingarten-, Obst-, Baum-, Hopfen- und Hederich-Spritzen „SYPHONIA“, Weinbergpflüge

fabrizieren und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester Konstruktion

PH. MAYFAHRT & CO.

Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke
Wien, II/1, Taborstrasse Nr. 71.
Preisgekrönt mit über 550 goldenen, silbernen Medaillen etc.
Ausführliche illustrierte Kataloge gratis. Votr. u. Wiederverkäufer erwünscht

Dank und Aneempfehlung.

Anlässlich der Uebergabe meiner **Konditorei, Lebzelterei und Wachsverschleiß** an Herrn **Franz Janda** fühle ich mich verpflichtet, allen sehr geehrten P. T. Kunden für das mir durch so viele Jahre reichlich geschenkte Vertrauen meinen wärmsten Dank auszusprechen mit der ergebensten Bitte, dasselbe in ebensolcher Weise auf meinen Nachfolger zu übertragen, welcher bestrebt sein wird, das geehrte P. T. Publikum immer auf das beste zu bedienen und in jeder Weise zu befriedigen.

Hochachtungsvoll

Leopold Frieß.

Ergebenst Gefertigter beehrt sich dem geehrten P. T. Publikum von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung die höfliche Mitteilung zu machen, daß er die

Konditorei, Lebzelterei und Wachsverschleiß des Herrn Leopold Frieß

in **Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt Nr. 32**, käuflich erworben hat und vom **2. August 1905** auf eigene Rechnung weiterführt.

Der Gefertigte erlaubt sich daher an das hochgeehrte P. T. Publikum die ergebenste Bitte zu richten, das seinem Vorgänger so reich geschenkte Vertrauen auch auf ihn zu übertragen und wird er stets bestrebt sein, nur das Beste herzustellen, um den an ihn gestellten Ansprüchen in jeder Weise zu entsprechen.

Hochachtungsvoll

Franz Janda, Zuckerbäcker.

Bekanntgabe.

Bringe hiemit einem P. T. Publikum von Waidhofen und Umgebung zur Kenntnis, daß ich **ab 1. August d. J.** eine

Annahmestelle für Färberei u. chem. Wäscherei der bestrenomierten Firma **J. Wasmayer in Linz**

eröffnet habe.

Für chemische Reinigung eignen sich alle Arten Damenkleider in Seide, Wolle, Battist zc., so reich diese auch besetzt sein mögen, Pelzwerke, Handschuhe, Federn, Woll- und Seidenvorhänge, Teppiche, Decken, Herrenkleider, Felle zc.

Zur Färberei gelangen ebenso alle Gattungen Herren- und Damenkleider in unzertrenntem und zertrenntem Zustande, Vorhänge, Decken, Bänder, Federn zc.

Spitzen-Vorhänge werden in weiß und crème gepatzt und appretiert.

Indem ich rasche Bedienung bei billigsten Preisen zusichere, bitte ich, mich bei Bedarf mit geschätzten Aufträgen zu beehren.

Alois Schober, Obere Stadt 5.

Vertreter der Färberei und chem. Wäscherei **J. Wasmayer, Linz.**

Erste k.k. öst.-ung. aussch. priv. Fabrik wetterfester Façade-Farben
Carl Kronsteiner, Wien, Landstrasse Hauptstrasse Nr. 120.

Seit Jahrzehnten Lieferant fast aller k. k. Donänen-, Militär und Zivildbauante
Eisenbahnen etc. — Auf allen besuchten Ausstellungen mit ersten Preisen prämiert

Kronsteiner's Neue EMAIL-FAÇADE-FARBE

Farbpulver in 50 Nuancen, mit Wasser anzurühren, waschbar, wetterfest, feuersicher, emailhart, doch porös, nur ein Anstrich. — Besser wie Oelfarbe.

Billigste Anstrichfarbe für Façaden, Innenräume, insbesondere von Schulen, Spitälern, Kirchen, Kasernen etc. und Gegenstände aller Art.

Kosten per Quadratmeter 2½ Kreuzer! — Erfolg überraschend!

Façade-Farbe, wetterfest, kalklöslich, in 49 Nuancen, dem Oelanstriche gleich, v. 12 Kreuzer per Kg. aufwärts.

Verlangen Sie Gratisprobe, Musterbuch, Prospekt etc.

Ein Klavier

Ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Ein Kern-Eichen-Wasserrad-Grindl

70 Zentimeter Durchmesser, 4 Meter lang, komplett aufmontiert mit Metall-Lager ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Blattes.

Ein überpieltes Klavier

Ist billigst zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes. 326 0-3

St. Bernhardiner-Zwinger „Baldhof“

bei Scheibbs im Erlastal gibt 4 Wochen alte Rüden und Hündinnen mit Prima-Stammbaum preiswert ab.

Ein Delachsdreher, tüchtig u. selbständig,

wird am ersten Posten gegen gute Bezahlung und dauernde Beschäftigung sofort aufgenommen. Wagen- u. Achsenfabrik J. Puskowka & Sohn, Teschen (Oest.-Schles.) 365 2-1

Barbois (russische Windhunde)

4 Monate alt, weiß, ganz erstklassiges Zuchtmaterial, aus der „Slobodka“ (Championat und 15 erste und Ehrenpreise) und dem Champion „Zor“, importiert aus dem kaiserlich russischen Zwinger Salschina, 17 erste und Ehrenpreise, sind zu verkaufen. Leo Bamberger, Gutsbesitzer auf Zehenthof, Post Neu-Bruck bei Scheibbs, N.-De., Haltestelle Pentenburg 3 8 3 1

Lehrjunge

wird sofort aufgenommen in Eduard Jank's Bäckerei in Amstetten. 362 3-1

Haus

zweistöckig, mit Garten und schönem Geschäftsflokal, am Hauptplatz in Waidhofen zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 359 3-1

Hohen Verdienst

erzielen redogewandte Herren, die Landwirte zc. besuchen. Erstklassige Fabrikate. Dauernde Kundenschaft. Eventuelles Fiqum. Offerte unter „L. F. 100“ Leitmeritz postlagernd erbeten. 361 3-1

Kostort gesucht in Waidhofen a. d. Ybbs

für einen 12 jährigen Knaben (Realschüler). Strenge, gewissenhafte Aufsicht, Nachhilfe in den Lehrgegenständen und Klavierbenützung Bedingung. Anträge unter „A. Z.“ an die Verwaltungsstelle d. Bl. 363 1-1

In der behörtl. konzess.

Handarbeits-Schule

der A. Prokesh, Amstetten, Wörthstr. 9

werden Schülerinnen in weiblichen Handarbeiten, Weißnähen, Wäschezuschnitten, Schnittzeichnen und Kleidermachen gründlich unterrichtet. Auswärtige ganze Verpflegung. 364 3-1

Garantiert

echter Schleuderhonig

hauptsächlich Koniferen-, Linden- und Obstblütenhonig aus der Alpenbienen-Musterwirtschaft „Immenheim“ ist abzugeben bei

Anton Kerschbaumer, Waidhofen a. d. Ybbs
Wienerstraße 21. 3-1

Bauplätze-Verkauf.

An der Haltestelle Waidhofen sind die schönst gelegenen Bauplätze für Villen und Landhäuser mit herrlicher Fernsicht parzellenweise zu verkaufen. Ausmaß ca. 400—1000 Qu.-Klafter. Preis von 3—5 fl. per Qu.-Klafter. Geringe Anzahlung, günstige Zahlungsbedingungen, eventuell auch Baukredit.

Auskunft Villa Blainschein, Waidhofen a. d. Ybbs. 33 14-3

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erältung oder Überladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschlimmung

zugezogen haben, sei hiemit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungs-Organismus des Menschen, Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome wie: Kopfschmerz, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen die bei chronischen veralteten Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

Stuhlverstopfung u. deren unangenehme Folgen wie Beklemmung, Kopfschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutauflösungen in Leber, Milz u. Pfortader-system (Hämorrhoidal-leiden) werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein behebt Unverdaulichkeit und entfernt durch leichten Stuhl unangenehme Stoffe aus dem Magen und dem Darmen.

Trägheit, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Stuhlbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Personen langsam dahin. — Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. — Kräuterwein steigert den Appetit, befördert die Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen fl. 1.50 und fl. 2.— in den Apotheken von Waidhofen, Weper, Pöschlein, Windischgarsten, Seitenstetten, Ampeiten, Scheibbs, Ybbs, Haag, Enns, Steyr u. s. w., sowie in allen größeren und kleineren Orten Niederösterreichs u. ganz Oesterreich-Ungarns in den Apotheken. Auch versendet die Apotheke in Waidhofen 3 und mehr Flaschen Kräuterwein nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Geschäftsanzeige.

Beehre mich dem P. T. Publikum von Waidhofen und Umgebung die höfliche Mitteilung zu erstatten, daß ich in dem Herrn Josef Nelemahr gehörigen Hause

Ybbsbörse Nr. 49

das in demselben seit langer Zeit bestehende

Schlossergeschäft

vom 1. August 1905

übernommen habe und weiterführe.

Ich werde stets bemüht sein, allen Anforderungen der geehrten Kunden bestens zu entsprechen und garantiere für billige Preise und gute Arbeit.

In der angenehmen Erwartung eines regen Zuspruches zeichne hochachtungsvoll

Alois Kronsteiner

345 3-2

Schlossermeister.

10.000

Porzellan-Teller

werden, um das Lager zu räumen, mit 5, 6 und 8 kr. per Stück abgegeben.

Desgleichen

500 Porzellan-Nachtköpfe

à 36 kr.

Alle anderen Sorten Porzellan, Steingut, Gmundner, Bunzlauer, Ton-, Email- und Gießgeschirre billigst.

Fabriks-Hauptdepot von grau emailliertem Sezessions-Emailgeschirr.

Dauerhaftestes und billigstes Emailgeschirr!

Waidhofner Geschirrbazar
H. BRANDL, Untere Stadt.



Allweil besser schmeckt mir jetzt der Kaffee, seit meine Frau

Adolf J. Tize's Kaisertasse-Zusatz

mit der Saugmarke Pöckingberg dazu nimmt.